

Ich – Du – Wir – Wald: Unsere Waldkiste

Am 2. Mai 2024 hat unser eingruppiger Waldkindergarten, die Waldkiste, ihren Betrieb im Langenlonsheimer Wald aufgenommen. Die Waldkiste ist neben den Kindergärten Schatzkiste 1 und 2 die dritte ortseigene Kindertagesstätte in Langenlonsheim, die auf Idee und Betreiben unseres Ortsbürgermeisters Bernhard Wolf – der dieses Projekt auch gerne als sein Herzensprojekt bezeichnet – mit Unterstützung aller Fraktionen im Gemeinderat realisiert werden konnte.

Die Kosten dieses „Herzensprojektes“ belaufen sich auf ca. 300.000 Euro, wobei der größte Teil durch Fördermittel von Land und Kreis abgedeckt ist, sodass die Gemeinde schlussendlich ca. 40.000 Euro Eigenmittel in dieses Projekt einbringt. In diesen Kosten inbegriffen ist auch eine Alarmanlage sowie Videoüberwachung, damit der Waldkindergarten keinem Vandalismus ausgesetzt wird. Unsere Waldkiste, der 1. Waldkindergarten überhaupt im Kreis Bad Kreuznach, ist eine weitere Bereicherung für unsere Familien mit Kleinkindern und macht unseren Ort damit noch angebotsreicher, familienfreundlicher und attraktiver.

Neben dem ehemaligen Forsthaus im Wald gegenüber dem Spielplatz steht der Wichtelwagen „Frieda“, ein voll ausgestatteter „Bauwagen“ mit Strom, Elektroheizung, Wasser und Abwasser, der für die Kinder und Erzieher sowie Erzieherinnen als „Basisstation“ dient. Der „Wichtelwagen“ bietet Schutz bei schlechtem Wetter, die Möglichkeit zum Rückzug und ist für das Einnehmen von Mahlzeiten bestens geeignet. Das eingezäunte Gelände, auf dem unsere Waldkiste zu finden ist, umfasst 2481 Quadratmeter und ist grob von den Erzieherin-

nen und Erziehern sowie den Bauhofmitarbeitern vorbereitet worden und wird nun gemeinsam mit den Kindern im Kindergartenalltag stetig nach ihren Bedürfnissen und Interessen weitergestaltet und weiterentwickelt. Somit sind den kreativen Ideen der Kinder keine Grenzen gesetzt.



Unsere Frieda bietet mit Maßen von 12 x 3 Metern genügend Platz für bis zu 20 zu betreuende Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Auch die überdachte Terrasse, die die Maße 12 x 2 Meter umfasst, wird von den Kindern zum Spielen, Basteln und Toben genutzt. Die Basisstation ist unter anderem Ausgangspunkt für die Erkundung von festgelegten Waldplätzen wie bei-

spielsweise den „Moosplatz“, den „Spechtplatz“ und den „Märchenwald“. Diese Waldplätze wurden in Abstimmung mit der zuständigen Försterin ausgewählt und werden gemeinsam mit den Kindern noch ergänzt. Jeder Waldplatz bietet seine eigenen Anreize für die Kinder, um aktiv zu werden. Diese Ausflüge

Getreu dem Motto „Ich – Du – Wir – Wald“ soll die Liebe zur Natur und deren Wertschätzung den Kindergartenkindern vermittelt werden. Dazu gehört ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen, die im Wald zur Verfügung stehen, und ein wertschätzender Umgang mit Flora und Fauna.

Der Wald soll als Ort der Begegnung gesehen werden, in dem die Kinder in geschützter Atmosphäre ihrem natürlichen Drang nach Auseinandersetzung mit der Umwelt nachgehen und selbsttätig Antworten auf ihre Fragen finden können.

Wir als Freie Liste setzen uns dafür ein, dass das Angebot für unsere Kinder in unserer Gemeinde stetig wächst und mit innovativen und kreativen Ideen weiterentwickelt wird.

Katja Stumm

Interview mit Langenlonsheims Ortsbürgermeister Bernhard Wolf



Unsere Ortsgemeinde als eigenständigen Wohn-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterentwickeln, war schon immer seine Herzensangelegenheit. Lesen Sie hier das Interview mit Prof. Bernhard Wolf, seit 10 Jahren Bürgermeister der Ortsgemeinde Langenlonsheim. Im Interview erfahren Sie, was sich alles in den vergangenen Jahren bewegt hat und wie sich unser Heimatort in Zukunft modernisieren und weiterentwickeln kann.

»»» Das Interview lesen Sie auf Seite 2

Realisierung des barrierefreien Fußwegs um das Seniorenzentrum noch für 2024 geplant

Sich bewegen und die Natur vor der eigenen Haustür erleben, das war der Wunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums am alten Mühlengraben. Die Freie Liste Langenlonsheim begrüßt das Anliegen ausdrücklich und wird die Umsetzung aktiv unterstützen.

Gut befestigt, nicht zu steil und geeignet für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehhilfen (Rollatoren) soll der Fußweg sein. Unter diesen Vorgaben wurde gemeinsam mit einer Abordnung der Bewohnerinnen und Bewohnern um das Seniorenzentrum die Möglichkeit einer Wegeführung erkundet und schnell gefunden. Von der Straße „Am alten Mühlengraben“ biegt man von der Naheweinstrasse kommend zwischen der Wohnbebauung und dem Seniorenzentrum links ab. Bereits hinter den Gebäuden kann man den Naturraum Guldenbach mit seiner vielfältigen Tier-

und Pflanzenvielfalt erleben. Dort kann man auch das hervorragende Ergebnis einer Renaturierung und Entsiegelung sehen, wo der Guldenbach sein Bett deutlich ausweiten konnte, um bei höherem Wasserstand eine breite Wiesen- und Auwald-Fläche zu nutzen. Vor dem Freibad findet man einen kleinen Platz zum Verweilen, bevor man den Rückweg zur Straße wieder antritt. Der mögliche Wegeverlauf ist in der Abbildung „Übersichtslageplan mit geplantem Fußweg“ dargestellt.

Diese Maßnahme stellt einen weiteren wichtigen Beitrag dar, um dem demographischen Wandel und den damit verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig wird ein vernachlässigter Feldweg hochwertig als befestigter Fußweg hergestellt, um schnell und einfach an eine schöne Ecke am Guldenbach zu gelangen.

Der Fußweg am Seniorenzentrum wird noch im Jahr 2024 umgesetzt, während die anderen geplanten Maßnahmen entlang der Hunsrückbahn noch weitere Vorplanung brauchen. Hier sind der geplante „KIPKI-Park“ an der Straßenkreuzung nach Gensingen und ein möglicher Wohnmobilstellplatz auf der großen Schotterfläche zu erwähnen.

Aber auch die bald durch die Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg realisierte Radwegführung entlang des ehemaligen Mühlengrabens, über die Eremitage bis nach Guldenbach nimmt hier ihren Anfang. Insgesamt also eine starke Aufwertung des Ortsteils Klönigsmühle.

Markus Reichelt und Uwe Leisenheimer

Übersichtslageplan mit geplantem Fußweg



- + Interview Bürgermeister Bernhard Wolf Seite 2
- + Starkregen- und Hochwasser-Vorsorge Seite 4
- + Weitere Maßnahmen Dorferneuerung Seite 7
- + Die Grundschule wächst Seite 15

Freie Zeitung Langenlonsheim, herausgegeben von der Freien Liste e.V. der Ortsgemeinde Langenlonsheim.

Am 09. Juni 2024 ist Gemeinderats- und Ortsbürgermeisterwahl.

Mit Leib und Seele für Langenlonsheim

Herr Professor Wolf, Sie können nunmehr auf zwei sehr erfolgreiche Amtszeiten als Bürgermeister zurückblicken. Langenlonsheim hat sich sehr zu seinem Vorteil entwickelt. Neue Kindertagesstätten, neue Spielplätze, sanierte Straßen und ein großes Neubaugebiet, das Langenlonsheim einwohnermäßig wachsen lässt...

Sind Sie mit Ihrer geleisteten Arbeit zufrieden?

Ja. Wir alle freuen uns sehr darüber, wie positiv sich unser geliebter Heimatort entwickelt hat. Und das in jeder Hinsicht.

Zum Beispiel?

Besonders viel Freude macht mir gerade unser neuer Waldkindergarten, den wir Anfang Mai eröffnet haben. Es war zwar ein hartes Stück Arbeit, aber ich glaube, wir haben da etwas ganz Tolles für unsere Kinder geschaffen.

Aber dieser Waldkindergarten war ja nicht das einzige Leuchtturmprojekt für Kinder und junge Leute?

Nein, da gab es schon einige. Jeder, der etwa unser neues Aktivfeld sieht und bespielt, ist genauso begeistert von diesem weiteren Herzensprojekt wie ich auch.

Auch bei der Straßensanierung hat sich einiges getan, wie ist da heute der Stand?

Jetzt bin ich 10 Jahre im Amt und wir sanieren, sanieren, sanieren. Und dennoch habe ich das Gefühl, dass die vielen alten Straßen, die wir haben, schneller schlechter werden, als wir mit dem Sanieren nachkommen. Von daher wird es sicherlich noch ein paar Jahre dauern, bis wir wirklich alle Straßen in einem relativ anständigen Zustand haben. Wir haben in den letzten 5 Jahren die komplette Schindkaut, viele sagen ja Kloningersmühle zu diesem Viertel, renoviert, die Ernst-Ludwig-Straße und die Richgartstraße und viele kleinere Eckchen. Und für die nächsten 5 Jahre stehen mit der Poststraße, der Weidenstraße (ab Bahnübergang östlich), der Löhrrstraße und etliche Straßen im Musikerviertel weitere große Straßenbauprojekte vor der Tür.

In diese Liste würde ja auch der Bahnhof gut reinpassen. Wie sehen da die aktuellen Pläne aus?

Wer mit der Deutschen Bahn zusammenarbeitet, braucht viel Demut, Geduld und hervorragende Nerven. Der Bahnhof, oder wie es korrekt heißen wird „Der Haltepunkt Langenlonsheim“, sollte ja schon vor zwei Jahren gebaut sein.

Aber die Maßnahmen wurden wieder und wieder verschoben, letztlich auf das Jahr 2026. Ich hoffe, es wird dann auch dabei bleiben. Die Pläne liegen seit Jahren fertig in der Schublade; die Finanzierung ist gesichert; alle warten drauf und von der Bahn kommt ... wenig oder

und 60 Studierenden veranstaltet, die allesamt gerade ihre Bachelorarbeit über Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten unserer Scheune schreiben. Ich bin wahnsinnig gespannt auf die Ergebnisse, die wir dann in einer Auswahl im Herbst auch dem Gemeinderat und

eine hochwertige Gemeindehalle für die Langenlonsheimer Vereine werden wird. Wir werden in Verhandlung zwischen der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinde schauen, wie wir das am besten unter einen Hut bringen und wie wir auch, was die finanzielle Beteili-

möglichkeiten einer Gemeinde betrifft. So hat uns beispielsweise der erstklassige neue Spielplatz Lauerweg, den wir vor kurzem eröffnet haben, keinen Euro gekostet, und den neuen Bolzplatz gleich gegenüber (Eröffnung kurz vor den Sommerferien 2024) gab es auch fast zum Nulltarif.

Was ist das für ein Gefühl, Bürgermeister zu sein? Es gibt doch bestimmt gute, aber auch weniger gute Momente?

Das Leben als Bürgermeister ist nicht immer nur angenehm, das stimmt. Zum Glück bin ich bis jetzt keinen persönlichen Anfeindungen ausgesetzt gewesen, aber es gibt leider schon auch Leute, die einen manchmal nicht mit dem angemessenen Respekt behandeln. Und es gibt Menschen, die Dinge von einem erwarten, für die man nun wirklich nicht zuständig ist. Manchmal passieren aber auch witzige Dinge. Gerade heute Morgen rief mich ein Bürger an und fragte: „Hallo, sind Sie der Bürgermeister? Sind Sie dafür zuständig, wenn im Nachbarhaus der Hund laufend bellt?“ Oder zwei kleine Jungs haben mich einmal gefragt, ob ich jemand aus dem Ort schicken kann, wenn er sich nicht gut benimmt....

Was war Ihr schönstes Erlebnis in den zurückliegenden Jahren?

Ich bin nach wie vor sehr dankbar dafür, dass wir das einzigartige Jubiläum „Lalo 2019“ noch im Jahr vor Corona feiern konnten. Das kann man gar nicht oft genug erwähnen. Wäre Corona ein Jahr früher gekommen, hätte es mich wahrscheinlich in den Wahnsinn getrieben.

Und natürlich erfüllt einen jedes Projekt, das man selbst zum Abschluss gebracht hat, schon mit etwas Stolz, ganz egal, ob es sich nun um die Eröffnung einer sanierten Straße, das Pflanzen von Bäumen mit Familien oder um einen neuen Spielplatz handelt. Und wenn ich nach einem wunderschönen Nachmittag in der jüngeren Vergangenheit gefragt werde, fällt mir natürlich die Eröffnung unseres Waldkindergartens ein, auch das ein absolutes Herzensprojekt. Und ich glaube, dass auch die Eröffnung unseres neuen Spazierwegs rund um das Seniorenzentrum im Spätsommer dieses Jahres ein sehr emotionaler Moment werden wird. Und ich drücke ganz fest die Daumen, dass wir den Wettbewerb gewinnen, mit dem wir unseren KIPKI-Park am alten Mühlgraben finanzieren und bauen wollen, doch dazu an anderer Stelle sicher mehr.

>>> Fortsetzung in der rechten Spalte



nichts. Trotzdem hoffe ich für die nächste Periode, dass wir das Riesenprojekt neuer Haltepunkt, Neugestaltung Bahnhofsvorplatz und dann auch in der Folge die Sanierung der Naheweinstraße vom Wiedplatz Richtung Laubenheim und die Weidenstraße (Wiedplatz bis Bahnübergang) endlich umsetzen können. Wir hätten es alle verdient.

Auf Ihrer Agenda stehen noch zwei weitere Großprojekte. Eines ist die Scheune am Haus Lorenz. Ich habe gehört, dass daraus jetzt ein studentisches Projekt geworden ist...

Ja, ja, die Scheune... Sie wartet seit 10 Jahren darauf, vollendet zu werden. Wenn wir als Gemeinderat ehrlich sind, hat uns bis jetzt die zündende Idee gefehlt. Es gab viele Denkanstöße, aber letztlich sind wir alleine nicht weitergekommen. Von daher hatte ich schon lange im Hinterkopf, ähnlich vorzugehen wie beim Marktplatz, wo wir mit einer Gruppe von jungen Studierenden der Uni Mainz nach langem herumstochern die bahnbrechenden Ideen hatten.

Daher habe ich in den letzten 2 bis 3 Jahren versucht, mit verschiedenen Hochschulen ins Gespräch zu kommen. Letztlich ist es mir gelungen, mit dem Fachbereich Architektur der Hochschule Darmstadt handelseinig zu werden. Wir haben Anfang April ein Seminar vor Ort mit der Gruppe von Prof. Baurmann

interessierten Bürgerinnen und Bürgern präsentieren werden. Ich bin mir sicher, dass da so viele tolle kreative Ideen dabei sind, dass wir danach relativ schnell wissen, was alles möglich ist und was wir wollen.

Das zweite große Projekt. Das Thema: Erweiterung der Grundschule...

Ist eigentlich ein Thema der Verbandsgemeinde, die der Träger der Grundschule ist. Da wir in Langenlonsheim wieder so viele Kinder haben, wird unsere Grundschule künftig durchgängig dreizügig sein. Das heißt, es werden 12 Klassen unterzubringen sein, was der derzeitige Baukörper überhaupt nicht hergibt. Ein Anbau ist daher dringend von Nöten.

Die Verbandsgemeinde hat das bereits angestoßen. Eine Beauftragung der entsprechenden Planungsarbeiten ist erfolgt und wird, so hoffe ich, dazu führen, dass spätestens im Sommer 2026 Baustart ist. Die einzige Möglichkeit, die Grundschule zu erweitern, ist in Richtung der derzeitigen Gemeindehalle. Von daher wird aus dem Anbau der Grundschule auch ein Gemeinschaftsprojekt der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinde, nämlich der Bau eines komplett neuen Traktes inkl. einer Mensa, einer neuen Sport- und Gemeindehalle, sechs Klassenräumen etc. Demnach ist diese Halle so zu planen, dass sie sowohl eine gute Sporthalle für die Kinder wie auch

gung der Ortsgemeinde anbelangt, eine Lösung finden, mit der alle leben können.

Apropos Geld. Wie können Sie das alles finanzieren? Müssen wir Schulden machen?

Wir haben vor einigen Wochen unseren Haushalt verabschiedet und werden, wenn das Jahr halbwegs normal verläuft, am Ende des Jahres eine Rücklage von knapp 7 Millionen Euro haben. Das ist für einen Ort wie Langenlonsheim eine unheimlich hohe Summe. Man muss weit gehen, um einen Ort zu finden, bei dem die finanziellen Verhältnisse ähnlich positiv sind wie bei uns. Ich bin schon stolz darauf, dass unser Haushalt trotz der Vielzahl an Projekten so gut bestellt ist.

Dazu tragen viele Dinge bei. Auf der einen Seite natürlich hohe Steuereinnahmen, insbesondere bei Gewerbe- und Einkommensteueranteil, aber auf der anderen Seite auch der stets sparsame Umgang mit Geld, die Ausnutzung aller Fördermöglichkeiten, (wenn ich nur mal daran erinnern darf, dass z.B. 90% der Kosten für den Waldkindergarten durch Fördermittel gedeckt sind oder 80% der Kosten unseres Aktivfeldes durch Spenden, Sponsoren und Fördergelder eingeworben wurden). Und als 4. Punkt – auch ganz wichtig- sollte man als Bürgermeister auch sehr kreativ sein, was zusätzliche Einnahme-

Sind die vielen Projekte in unserer Gemeinde denn immer so planbar?

Ja, unverhofft kommt leider oft. Ein kleines Beispiel: Uns war selbstverständlich klar, dass wir den neuen Waldkindergarten an die bestehende Wasserleitung für das alte Forsthaus anschließen möchten. Was dann passiert ist, packe ich gerne in diese kleine Geschichte. Jemand geht mit leichtem Husten zum Arzt und bei den Untersuchungen wird eine schwere Lungenentzündung entdeckt.

So hat sich im Zuge der geplanten Anschlussarbeiten für die Wasserleitung herausgestellt, dass die komplette Trinkwasserversorgung von allen Abnahmestellen am und im Wald, also auch am Kelterplatz, gefühlt Jahrhunderte alt ist und den heutigen hygienischen Anforderungen in keiner Weise mehr entspricht. Nun sind wir zum Handeln gezwungen und werden im Laufe dieses Sommers die komplette Wasserversorgung des Waldes auf den modernsten Stand bringen, was aber mit Investitionen von vermutlich über 150.000 € verbunden sein wird. Mit dieser Summe hat zu Beginn des Jahres noch niemand rechnen können, aber eine Alternative dazu gibt es nicht.

Was motiviert Sie dazu, diese Mammutaufgabe noch einmal anzustreben?

Mir hat es in meinem Leben immer große Freude gemacht, Verantwortung zu übernehmen und anderen Menschen weiterzuhelfen. Ich habe immer gerne mit Menschen zu tun gehabt, und letztlich geht es bei allem, was wir in unserer Gemeinde anpacken, immer darum, etwas Gutes für unsere Bürgerinnen und Bürger zu bewirken und das Leben in unserer Heimatgemeinde noch schöner und attraktiver zu machen. Dabei sind wir meiner Einschätzung nach auf einem sehr guten Weg. Es war immer schon schön, in Langenlonsheim zu leben, und da haben wir in den letzten Jahren noch einmal ordentlich zulegen können.

Wie gesagt, habe ich mich eigentlich mein ganzes Leben gerne für andere engagiert, sei es in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde oder in den über 40 Jahren, die ich jetzt im Gemeinderat aktiv bin. Es hat mir immer Freude gemacht, die Dinge zum Positiven zu verändern, selbst zu gestalten und alles so zu managen, wie es gemanagt werden sollte. Das kann ich, glaube ich, auch ganz gut.

Sehr geehrter Herr Prof. Wolf, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

In einer Bürgerversammlung wurde am 8. November 1973 in der „Wasserkammer“ des damaligen Hotels „Alter Hohenzoller“ die „Liste Leisenheimer“ gegründet. 10 Jahre später nach dem Rückzug des Namensgebers Wilhelm Leisenheimer wurde sie in „Freie Liste Langenlonsheim“, kurz FLL, umbenannt. Das ist noch heute ihr Name.

50 Jahre

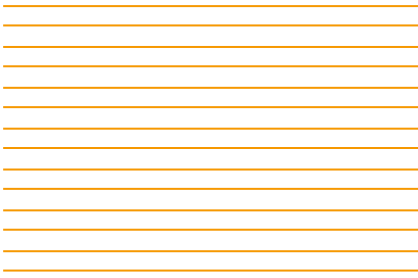
Freie Liste Langenlonsheim

Am 17. März 1974 trat die „Liste Leisenheimer“ zur ersten Ortsgemeinderatswahl an und erreichte direkt 5 Sitze im Gemeinderat (s. Abbildung 1). Die Sensation war die Wahl von Martha Muff, die die erste Frau im Gemeinderat war.

Der Ortsbürgermeister wurde zur damaligen Zeit vom Gemeinderat gewählt. Schon im 1. Wahlgang wurde zur Überraschung aller der Kandidat der Freien Liste, der Winzer Eberhard Lorenz, zum Ortsbürgermeister gewählt. Diejenigen, die ihn kannten, haben noch heute seine ausdrucksstarke Stimme im Ohr.

In den Jahren 1979 und 1984 konnte die Freie Liste ihre 5 Sitze verteidigen. Nach dem Rücktritt von Wilhelm Leisenheimer im Jahr 1983 rückte der heutige Vorsitzende der FLL Bernhard Wolf für ihn in den Gemeinderat nach.

In den beiden Wahlperioden wurde unser Mitglied Eberhard Lorenz mit überzeugender Mehrheit als Ortsbürgermeister bestätigt. In seiner Amtszeit hatte er sich als souveräner und neutraler Bürgermeister bewiesen und damit das Vertrauen aller Fraktionen erworben. Insgesamt hatte er dieses Amt 15 Jahre inne.



Der Vorstand der Freien Liste vor 30 Jahren (Fotograf: Dieter Ackermann)
Stehend von links:
Helmut Schmitt, Karl-Otto Huth, Luigi Terriulo, Dr. Jochen Coutandin
Sitzend von links:
Wilhelm Schweinhardt* (2. Vorsitzender), Margret Martini, Bernhard Wolf (1. Vorsitzender)



FÜR VERNUNFT UND SACHLICHKEIT IN DER ORTSPOLITIK

 Wilhelm Leisenheimer Malermaler	 Wolfgang Pies Angestellter	 Fritz Christ Berufsoffizier	 Wilhelm Schweinhardt Winzer	 Martha Muff Hausfrau	
 Heinz Schmitt Sparkassen-Angestellter	 Juergen W. Kunzmann Angestellter	 Alois Fuchs Schlossermeister	 Walter Flick Angestellter	 Gisela Sbrisny Hausfrau	
 Franz Egger Ing. (grad.)	 Franz Reusch Metzgermeister	 Günter Reschke Techn. Angestellter	 Albert Mades Angestellter	 Heide Holleck-Weithmann Graphiker und Werbeberater	
Die Mannschaft der Liste Leisenheimer bittet um Ihr Vertrauen.					
 Eberhard Lorenz Unser Bürgermeisterkandidat					Die Wählergruppe Leisenheimer bittet um Ihre Stimme am 17. März. 1974

Im Jahr 1989 ging es weiter bergauf mit der Freien Liste. Bei den Ortsgemeinderatswahlen konnten 6 Sitze gewonnen werden, darunter waren von uns mit Eva-Maria Christ, Steffi Plock und Gisela Sbrisny drei Frauen im 19-köpfigen Gemeinderat. Gisela Sbrisny, wurde zur 2. Beigeordneten des Ortsgemeinderats Langenlonsheim gewählt.

20 Jahre später ist die Freie Liste so stark wie nie zuvor. Im 20-köpfigen Gemeinderat ist sie mit 8 Sitzen die mit Abstand stärkste Fraktion. Bernhard Wolf, der 2014 zum 1. Mal als Bürgermeisterkandidat an-

trat, konnte auch 2019 sein Amt mit überwältigender Zustimmung der Wähler verteidigen.

Die Gründungsmitglieder der damaligen „Liste Leisenheimer“ hatten sich 1974 den Leitsatz „Vernunft und Sachlichkeit in der Ortspolitik“ ausgewählt. Auch heute hat dieser Satz an Aktualität nichts eingebüßt. Ganz im Gegenteil. Wer uns kennt, weiß, dass die Freie Liste auch in Zukunft für eine sachliche und überparteiliche Ortspolitik zum Wohle aller Langenlonsheimer eintritt.

Dr. Jochen Coutandin



Starkregen- und Hochwasser-Vorsorge für Langenlonsheim

Starkregen und Nahe-Hochwasser – sind wir dadurch in Langenlonsheim wirklich gefährdet? Diese Frage könnte man sich stellen, bei den milden Wintern und trockenen Sommern in den letzten Jahren. Die Antwort muss trotzdem lauten: Ein ganz deutliches „JA“. Die Flut 2021 an der Ahr hat gelehrt, dass man mit dieser Gefährdung überall rechnen muss, insbesondere in Flusstälern.

Schauen wir nur einmal auf den am stärksten gefährdeten Bereich in der Ortsmitte Langenlonsheims. Die älteren Langenlonsheimer wissen es noch und man kann den Nachweis im Bildband 2 der Ortsgemeinde finden: Bei Unwettern kann der Wasserabfluss der Rothenberger Straße zum Wiedplatz und weiter zur Binger Straße katastrophale Ausmaße annehmen. Auf den alten Fotos ist zu sehen, wie sich im Juni 1966 die Wassermassen auf der Naheweinsteinstraße Richtung Bahnhof/Bahnstrecke wälzten.

Nicht umsonst wurden in den letzten Jahren vielfältige Initiativen gestartet, um zunächst die regionalen/lokalen Gefahren zu ermitteln und dann die Bürgerinnen und Bürger zu informieren. Für Langenlonsheim wird das über die Verbandsgemeinde organisiert. In mehreren Informationsrunden

wurde im letzten Jahr der Gemeinderat informiert, auch eine Bürgerversammlung hat stattgefunden.

Bei allen Informationen wurde betont, dass sich die Gemeinde um die grundsätzliche Vorsorge kümmern sollte, aber auch jeder Einzelne in seinem Umfeld Vorsorge treffen muss. Für die Ortslage wurden



Hochwasser am 17.06.1966. Einmündung Rothenberger Straße in die Naheweinsteinstraße

durch ein Ingenieurbüro anschauliche Präsentationen erstellt, wie sich Starkregen und Hochwasser-Ereignisse in der Ortslage auswirken könnten.

Sehr gute Einblicke vermitteln auch die ganz neuen Karten des Landes

RLP zum Hochwasser- und Sturzfluten-Management. Durch Eingabe in eine Suchmaschine von „Hochwassermanagement“ und RLP“ gelangt man auf die entsprechenden Seiten, um interaktive, hochauflösende Karten zu jedem Ort in Rheinland-Pfalz aufrufen zu können. <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de>

Auf dem beispielhaften Ausschnitt ist die Belastung der Rothenberger Straße und vor allem des Wiedplatzes bei einer Sturzflut deutlich in lila und dunkelrot erkennbar. Dieser Abschnitt ist auch in der Präsentation zum Hochwasserschutz in Langenlonsheim dargestellt, mit

Hinweisen zur Verbesserung der Situation.

Themen der Gemeinde sind daher die Regenrückhaltung außerhalb der Ortslage, wie ein Regenrückhaltebecken am Rothenberger Weg, Flutgräben am Böhel sowie Überflutungs- und Versickerungsflächen Richtung Laubenheim. Dazu gehört aber auch eine vorausschauende Kanal-Planung für Neubaugebiete - wie zum Beispiel am Böheler Weg geplant - und lokale Regenrückhaltung unterhalb des Baugebiets Kinsheck. Dahin bewegen wir uns sowohl im Gemeinderat wie auch in den Arbeitsgruppen des Klimaforums.

Aber jeder Einzelne muss auch durch Maßnahmen an seinem Grundstück vorsorgen, denn alle allgemeinen Schutzvorrichtungen sind nur bis zu einem bestimmten Ereignis belastbar. Dämme sind für ein hundertjähriges Hochwasser ausgelegt und können überflutet werden oder sogar brechen, Kanäle können volllaufen oder durch Treibgut verstopfen. Dazu sind viele Tipps in Internet-Beiträgen oder Behördeninformationen zu finden. Beispielsweise geben die Bundesländer und untergeordnete Behörden auf ihren Bürger-Informationseiten entsprechende praktische Hinweise, wie man sich schützen kann.

Uwe Leisenheimer



Ausschnitt aus der Präsentation Hochwassergefahren für Langenlonsheim: Rothenberger Straße als gefährdeter Bereich bei Starkregen, in rosa dargestellt.

Gewusst wo:

Sehr gute Einblicke vermitteln auch die ganz neuen Karten des Landes RLP zum Hochwasser- und Sturzfluten-Management. Durch Eingabe in eine Suchmaschine von „Hochwassermanagement“ und RLP“ gelangt man auf die entsprechenden Seiten, um interaktive, hochauflösende Karten zu jedem Ort in Rheinland-Pfalz aufrufen zu können. <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de>



Infobox

Was ist Starkregen?

Niederschlagsereignisse, die lokal sehr begrenzt (kleinräumig) auftreten und in kurzer Zeit sehr große Niederschlagsmengen verursachen, werden als Starkregenereignisse bezeichnet. Diese können grundsätzlich an jedem Ort auftreten. Häufig entstehen solche Niederschläge, wenn hohe Temperaturunterschiede und Feuchtigkeit in der Luft zu ergiebigen Regenwolken führen, die plötzlich und intensiv abregnen können.

Dabei führen Temperaturunterschiede zu starken Aufwärtsbewegungen von feuchtwarmen Luftmassen und damit zur Bildung von ergiebigen Regenwolken, die plötzlich und intensiv abregnen können. Belastbare meteorologische Vorhersagen von Ort und Intensität dieser Ereignisse sind nur kurz vor dem Auftreten möglich.

Für wirksame Vorsorgemaßnahmen ist es dann häufig bereits zu spät. Auch dort, wo kein Gewässer verläuft, kann Hochwasser auftreten.

Wie kann man sich gegen Starkregen schützen?

Starkregenereignisse sind Naturerscheinungen, die durch den Menschen nicht verhindert werden können! Wir können uns aber auf Hochwasser infolge von Starkregen vorbereiten und die negativen Folgen dieser Ereignisse deutlich reduzieren. Dabei ist der erste Schritt, sich der Gefahren und Risiken von Hochwasser bewusst zu werden. Grundsätzlich kann nahezu jeder von Starkregen und dadurch verursachtem Hochwasser betroffen sein! Aus diesem Grund sollte sich auch jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten auf diese Ereignisse vorbereiten.

Im nächsten Schritt sollte man möglichst viele Informationen über das eigene, individuelle Risiko zusammentragen. Zum Beispiel sollte man sich fragen:

- Was wäre passiert, wenn starke Niederschläge, wie sie 2022 im Ahrtal auftraten, über meinem Wohnort, oder meinem Gewerbebetrieb niedergegangen wären?
- Gibt es in der Hinweiskarte Oberflächenabfluss und Sturzflut Hinweise auf mögliche Betroffenheiten, sind diese plausibel?
- Mit welchen Schäden wäre zu rechnen?
 - Wäre ich in der Lage, mich mit eigenen Mitteln und eigener Kraft in Sicherheit zu bringen, von dem Ereignis zu erholen und alle Schäden zu ersetzen?
- Bestünde bei der aktuellen Nutzung sogar eine Gefahr für Leib und Leben?

- Liegen evtl. bereits Informationen über vergangene Ereignisse in meiner Region vor?
- Was waren die Erfahrungen der Betroffenen, welche Konsequenzen wurden daraus gezogen?
- Bin ich ausreichend versichert?
- Wo bekomme ich weitere Unterstützung und Beratung?

Häufig lassen sich diese Fragen nicht abschließend und vollständig beantworten. Dennoch sollte im nächsten Schritt über mögliche Maßnahmen zur Minimierung des eigenen Risikos nachgedacht werden. Nachfolgend ein paar Beispiele:

- Müssen wertvolle Gegenstände, teure Einrichtung, unersetzbare Dokumente und Erinnerungsstücke im Keller und Erdgeschoss gelagert werden?
- Lässt sich über eine Nutzungsänderung das Schadenspotential reduzieren?

- Kann ich meine Immobilie durch technische Maßnahmen besser vor Schäden (z.B. durch eindringendes Wasser) schützen?
- Habe ich wichtige Dokumente und ein Notfallpaket für den Ernstfall sicher aufbewahrt?
- Muss ich eine Versicherung abschließen, um mich vor dem finanziellen Ruin bei Verlust oder Beschädigung meines Eigentums zu schützen?
- Sind die Nutzer von Kellern, Souterrain und Tiefgaragen in der Lage, sich im Hochwasserfall mit eigener Kraft rechtzeitig in Sicherheit zu bringen?
- Trage ich die Verantwortung für besonders schutzbedürftige oder nicht selbstständige Personen und was ist notwendig, um dieser Verantwortung auch im Hochwasserfall gerecht zu werden?
- Erhöht ein Notfallplan meine Chancen, im Ernstfall die wich-

- tigsten Maßnahmen erfolgreich umzusetzen? Ist der Plan aktuell und allen Beteiligten ausreichend bekannt?
- Wie kann ich dazu beitragen, die Entstehung von Hochwasser und die damit verbundenen negativen Folgen zu mindern?
- Können versiegelte Flächen in meinem Eigentum wieder durchlässig gemacht werden?
- Kann gesammeltes Niederschlagswasser von meinem Dach oder versiegelten Flächen zurückgehalten und versickert werden?
- Verschärfe ich durch mein Bauvorhaben die Hochwassersituation in meiner Umgebung?
- Ist der gewählte Standort für mein Bauvorhaben auch unter Berücksichtigung der notwendigen Hochwasservorsorge geeignet?

Klimaschutz konkret – Langenlonsheimer Klimaforum

Die Freie Liste Langenlonsheim steht seit Jahrzehnten für neue Ideen, um unseren Heimatort voranzubringen. Aus diesem permanenten Engagement ging auch die Initiative einer nachhaltigen Entwicklung hervor, die sich knapp in „Klimaneutralität für Langenlonsheim“ zusammenfassen lässt. Der von der Freien Liste hierzu eingereichte Antrag im Gemeinderat fand Unterstützung in allen Fraktionen.



Das Team der Gruppe Natur

Um das langfristige Thema auf breite Schultern zu stellen und nicht zu einer Angelegenheit nur des Gemeinderates zu machen, hatte der Bürgermeister Anfang 2023 zur Gründung eines „Klimaforum Langenlonsheim“ aufgerufen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert, sich zu melden, wenn sie sich beim Thema Klimaneutralität einbringen wollten.

Seit März 2023 sind nun einige Langenlonsheimer Bürgerinnen und Bürger im Klimaforum aktiv. Beim ersten Treffen in der Gemeindehalle waren knapp 40 Langenlonsheimer der Einladung des Bürgermeisters gefolgt, um über konkrete Klimaschutz-Maßnahmen in unserer Heimatgemeinde zu sprechen.

Schnell hatten sich drei Gruppen gebildet, um Ideen zur Erreichung der Klimaneutralität in Langenlonsheim zu sammeln.

- Gruppe Bauen & Verkehr
- Gruppe Energie
- Gruppe Natur.

Diese Gruppen tagen mit ca. 20 Teilnehmern immer noch sehr effektiv, um die ursprünglich festgelegten Themen weiterzuentwickeln bzw. in konkrete Projekte münden zu lassen. Fast selbstverständlich sind auch einige Mitglieder der Freien Liste aktiv dabei. Natürlich können jederzeit weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger zu den Gruppen hinzukommen. Die Veranstaltungen und aktuelle Themen werden stets im Amtsblatt bekanntgemacht.

Einige Aktionen der Gruppen Natur bzw. Energie waren bereits sichtbar, weil sie aktiv beworben und von den Langenlonsheimern sehr gut angenommen wurden.

Die im März 2024 durchgeführte Obstbaum-Schenkaktion „Lalo pflanzt“ hat es ermöglicht, dass sich zahlreiche Langenlonsheimer über Zuwachs in ihren Gärten freuen können. Der Gemeinderat hatte einstimmig die Finanzierung durch die Gemeinde beschlossen, sodass 60 Obstbäume von der Klimaforum-AG Natur ausgegeben werden konnten. Im Amtsblatt wurde berichtet: „In bester Stimmung wurden die Pflanzen am Samstag auf dem Marktplatz an die glücklichen Besitzer ausgegeben. ... Jede Pflanze zählt und so haben die Bürger Langenlonsheims ein weiteres Zeichen für die Natur gesetzt“.

Anfang 2024 arbeitete das Klimaforum Arbeitsgruppe Energie in einer Veranstaltungsreihe mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zusammen. Hauseigentümerinnen

und Hauseigentümer wie auch Mieterinnen und Mieter konnten praktische Tipps und Anregungen erhalten, was Sie zu Hause tun können, um Energie und Geld einzusparen und das Klima zu schonen. Zahlreiche Möglichkeiten für weniger Energieverbrauch zu Hause wurden erläutert. Einerseits Maßnahmen, die kostenlos oder mit geringem Aufwand machbar sind, aber auch andere, die einen mittleren Aufwand an Zeit und Investitionskosten erfordern und solche, die mit höheren Investitionskosten verbunden sind, sich jedoch langfristig rechnen. Begonnen hatte die Veranstaltungsreihe Ende Januar mit Informationen zum neuen Gebäudeenergiegesetz.

Im Februar konnte man sich informieren, wie man Heizenergie sparen kann. Den Abschluss bildete eine gut besuchte Informationsveranstaltung Mitte März zum Strom sparen. Es lohnt sich also für den eigenen Geldbeutel und das Klima, die aktuellen Informationen des Klimaforums zu beachten.

Die Arbeitsgruppe Bauen & Verkehr hat sich an etwas längerfristige Projekte gewagt. Das Brainstorming zu Beginn zeigte schnell, dass die Themen zu Bauen und Verkehr in Langenlonsheim sehr vielfältig und oft kostenintensiv sind.

So diskutiert man am Beispiel der auszubauenden Weidenstraße die Möglichkeiten zum Anlegen von Radwegen im Ort. Auf dieser kurzen Straße warten gleich mehrere Herausforderungen, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind. Aber durch konstruktive Diskussionen miteinander und Einblick in die Vorplanung der Straßenführung vom Bahnübergang bis zur B48 (Binger Straße) reifen Überlegungen, wie die Weidenstraße doch für die sichere Nutzung durch Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer ausgebaut werden könnte.

Ein anderer Gedanke geht in Richtung der innerörtlichen Mobilität, zum Beispiel durch Nutzung der Busse des RNN (Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund). So fährt die Buslinie 235 einmal pro Stunde vom Langenlonsheimer Bahnhof entlang der Naheweinstraße über die Haltestellen „Kirche“, „Verbands-gemeinde“ und „Kloningersmühle“ bis zum Globus Handelshof Gensingen und darüber hinaus bis zum Bahnhof Gensingen-Horrweiler. Auch die Fahrt von der Kloningersmühle bis zum Ortsende Richtung Laubenheim wird stündlich angeboten, geht sogar in einer Schleife über die B48 bis ins Industriegebiet. Diese RNN-Busverbindung soll nun aktiv beworben werden, um die Mobilität innerhalb Langenlonsheims auch ohne eigenes Auto zu steigern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung von Vorschlägen für die behutsame Fortschreibung der Gestaltungssatzung. Die Gestaltungssatzung gibt seit Anfang der 80-er Jahre den Rahmen für die Bebauung im Ortskern vor, sowohl für Renovierung/Sanierung wie auch für Neubauten. Allerdings sind einzelne Passagen nicht mehr zeitgemäß und verhindern eher den Erhalt der Bausubstanz bzw. den zeitgemäßen und klimateffizienten Neubau im Ortskern, sodass eine Fortschreibung Sinn macht.

Diese Themen werden sicher auch noch den nächsten Ortsgemeinderat und die Ausschüsse beschäftigen. Alles unter dem Motto „Klimaschutz konkret - Langenlonsheimer Klimaforum“.

Uwe Leisenheimer

Nachgefragt

Was ist Panaschieren?

Panaschieren (von frz. panacher – mischen) ist die Möglichkeit, bei Personen-Mehrstimmwahlsystemen mit freier Liste seine Stimmen auf Kandidaten verschiedener Listen zu verteilen.

Gefahr

Mit der Möglichkeit des Panaschierens ist eine zusätzliche Quelle für Fehler beim Ausfüllen des Stimmzettels gegeben. Wenn insgesamt zu viele Stimmen auf Kandidaten unterschiedlicher Listen vergeben wurden, besteht keine Heilungsmöglichkeit, um die Stimmabgabe gesetzeskonform zu interpretieren.

Was ist Kumulieren?

Unter Kumulieren (von lat. cumulus – Haufen) oder auch Häufeln versteht man die Möglichkeit, bei Personen-Mehrstimmenwahlsystemen mehrere Stimmen auf einen Kandidaten abgeben zu können, um dessen Position innerhalb einer offenen Liste zu verbessern.

Bei den rheinland-pfälzischen Wahlsystemen hat der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind. Die Häufelung seiner Stimmen auf einen Kandidaten ist aber auf drei Stimmen begrenzt. Das vermindert die rangverbessernde Wirkung auf die Sitzzuteilungsposition des begünstigten Kandidaten im Vergleich zum vollständigen Kumulieren umso stärker, je mehr Stimmen zu vergeben sind.

Bahnhof Langenlonsheim:

Wann kommt der barrierefreie Ausbau der Verkehrsstation?

Bereits im Jahr 2018 hat der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (SPNV) angekündigt, 2022 den Bahnhof Langenlonsheim gemeinsam mit der Ortsgemeinde als letzten Bahnhof an der Nahstrecke barrierefrei aus- und umzubauen zu wollen. Die Gesamtkosten für die einzelnen Maßnahmen werden auf ca. 3,548 Millionen Euro (Stand Mai 2020) geschätzt. Davon werden ca. 2,35 Millionen Euro über die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LvFV) zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Bahn über die Instandhaltung und den Ersatz der Infrastruktur der Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Deutschen Bahn gefördert. Über den verbleibenden Restbetrag könnten Fördermittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr in Höhe von ca. 85% zur Verfügung stehen. Der Eigenanteil der Ortsgemeinde Langenlonsheim würden somit nur ca. 15% betragen. Die Ortsgemeinde hat in den vergangenen Jahren die notwendigen Voraussetzungen dafür geschaffen und die Weichen zur Erlangung dieser Fördermittel gestellt.

Nach etwaigen Verzögerungen wurde das Projekt schließlich für 2024 angekündigt. Doch die Hoffnung auf eine zeitnahe Umsetzung wurde erneut enttäuscht. Letzten Meldungen des SPNV zufolge ist mit einem weiteren Aufschub zu rechnen, sodass mit dem barrierefreien Ausbau nicht vor 2026 begonnen werden soll. Das ist sehr bedauerlich. Besonders für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung wäre die zeitnahe Umsetzung ein wichtiger Beitrag zur Sicherung ihrer Mobilität und zum selbstbestimmten Leben gewesen. Doch die Entscheidung darüber liegt leider nicht in der Hand der Ortsgemeinde.

Die Freie Liste wird sich weiterhin für dieses Projekt stark machen und eine zügige Umsetzung einfordern.

Was genau soll realisiert und umgesetzt werden?

Die neuen Bahnsteige sollen nicht an alter Stelle errichtet werden, sondern in Richtung Weidenstraße verlegt werden. Die Deutsche Bahn hat vor einigen Jahren das alte Bahnhofsgebäude verkauft und bereits angekündigt, den noch angemieteten Warteraum sowie das Stellwerk in absehbarer Zeit aufgeben zu wollen. Somit dürfen wir auch nicht mehr von einer Sanierung des „Bahnhofes“ sprechen, sondern von der Erneuerung der „Haltestelle“ in Langenlonsheim.



Folgende Einzelmaßnahmen sind vorgesehen:

1. Neubau Hausbahnsteig 1 an Gleis 1 in neuer Lage (näher am Bahnübergang der Weidenstraße), Nennhöhe 55 cm über Schienenoberkante, Bahnsteiglänge 140 m, Bahnsteigbreite 2,75 m
2. Rück- und Neubau Mittelbahnsteig zwischen den Gleisen 2 und 3, Nennhöhe 55 cm über Schienenoberkante, Bahnsteiglänge 140 m, Bahnsteigbreite 6,40 – 7,50 m
3. (Teil-) Rückbau der nicht mehr genutzten Bahnsteigkanten
4. Rück- und Neubau Personenüberführung einschl. Treppenaufgängen

5. Neubau niveaugleicher Reisendenüberweg (RÜ) über Gleis 3 zur barrierefreien Erschließung des Bahnsteiges 2 einschl. technischer Reisendensicherung (Schrankenanlage)
6. Neubau von Zuwegungen vom Gehweg an der Weidenstraße im Bereich des Bahnüberganges zum Zugang von Bahnsteig 1 und zum geplanten Reisendenüberweg
7. Erneuerung der Ausstattung und des Wegeleitsystems
8. Erneuerung der elektrischen Energieanlagen einschl. Verteilung und Beleuchtung

Geplante Bauzeit der Gleisanlagen und mögliche Einschränkungen?

Laut Aussagen des Planungsbüros SCHÖNHOFEN Ingenieure im Auftrag des Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (SPNV) wird die Bauzeit voraussichtlich fünf Monate betragen. Mit folgenden Einschränkungen ist während der Bauzeit zu rechnen:

1. Zur Durchführung der Maßnahme werden bei der DB Netz AG die notwendigen Sperrpausen beantragt. Größere Einschränkungen des Reisendenverkehrs und des Zugbetriebs sind während der Bauzeit nicht zu erwarten.

2. Die Bauarbeiten werden vorzugsweise tagsüber durchgeführt. Unmittelbar vor Baubeginn erfolgt eine umfassende Information insbesondere der Anwohner zu den erwartbaren Belästigungen durch Baustellenverkehr und Baulärm. Diese Belästigungen werden auf ein Mindestmaß reduziert.

Wie gelangt man zu den neuen Gleisen?

Der Zugang zu den neuen Gleisanlagen wird also nicht über das alte Bahnhofsgebäude erfolgen, sondern direkt von der Weidenstraße sowie von der Nahweinstraße über das alte Bahnschlossereigelände (Gelände zwischen Tankstelle und Weidenstraße).



Das Gelände der „Alten Bahnschlosserei“ zwischen Tankstelle und Weidenstraße

Vorentwurfsplanung P+R Parkplatzes (Quelle: SCHÖNHOFEN Ingenieure, Kaiserslautern)

Dorferneuerung in Langenlonsheim

– Status Quo

Hierbei soll auf der Brache ein ansprechender neuer Bahnhofsvorplatz entstehen, der allen modernen Bedürfnissen gerecht wird. Um den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu stärken und attraktiver zu gestalten, hat sich der Ortsgemeinderat bereits dazu entschieden, auf dem Gelände ein Park+Ride Parkplatz für PKW und Fahrräder zu errichten. Auch bei dieser Maßnahme kann die Ortsgemeinde mit erheblichen Fördermitteln rechnen. Es sollen insgesamt 40 PKW-Stellplätze und drei Behindertenparkplätze entstehen, teilweise mit öffentlichen E-Ladesäulen. Für Fahrräder werden überdachte Abstellmöglichkeiten bzw. Boxen geschaffen, die ebenfalls mit Lademöglichkeiten für E-Bikes ausgestattet werden sollen. So kann die klimafreundliche Kombination aus Fahrrad und Bahn stärker gefördert werden.

Die Freie Liste Langenlonsheim ist sich sicher, dass die Ortsgemeinde mit diesem Infrastrukturprojekt einen maßgeblichen Beitrag zur Verkehrswende leisten wird. Ein bisher ungenutztes Areal inmitten unseres Dorfes wird einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Das steigert die Attraktivität von Langenlonsheim nachhaltig.

Markus Reichelt



Vom Orangewein über Amphorenwein zum Naturwein.

Neuer Wein oder alte Tradition?

Naturwein ist In, aber noch nicht in aller Munde. Durch meine Arbeit an der Hochschule Geisenheim – Studiengang Weinbau und Oenologie – bekommt man immer schon frühzeitig eine Ahnung, was in einigen Jahren als „der neue Trend“ dem Weinkonsumenten eingeschenkt wird.

Vor einigen Jahren war es z.B. Orangewein. Sie haben bestimmt schon einmal einen solchen Wein verkostet und sich auch ein wenig gewundert über den ungewöhnlichen Geschmack wie auch die ungewohnte Farbe des Weines. Orangefarben – eben Orangewein.

Wer sich mehr mit internationalen Weinen beschäftigt, ist dann auch schon über den Begriff Amphorenwein gestolpert bzw. hat einen solchen verkostet.

Ich persönlich habe mich mittlerweile an die Begrifflichkeiten gewöhnt – aber nicht an die Stilistik dieses Weintyps.

Worüber unsere Studenten vor ca. drei Jahren schon sprachen und was mir bis dahin völlig neu war, ist die Begrifflichkeit Naturwein oder gerne im Englischen ausgesprochen „Natural Wine“.

Damit beschäftigt sich unser Nachwuchs an der Hochschule und folglich war ich gefordert mich zumindest auch mal kundig zu machen. Im Sommer 2023 hatte ich das große Vergnügen die Exkursion eines erkrankten Kollegen zu übernehmen. Sie ging in die Weinregionen Norditaliens nach Südtirol, dem Friaul und nach Slowenien. Was ich zu Beginn nicht wusste – es war eine Exkursion zum Thema Naturwein.

Im gleichen Jahr hatte ich auf einer Reise nach Georgien zusätzlich die Gelegenheit, das Land des Amphorenweins kennen zu lernen.

Stellt sich die Frage, was ist Naturwein? Wie definiert sich Orangewein und ist Amphorenwein nicht das Gleiche?

Gesetzlich ist in Deutschland bei allen drei Begriffen nichts geregelt wie z.B. bei der Bezeichnung „Alte Reben“. Dies ist tatsächlich genau reguliert, ab welchem Alter man „Alte Reben“ auf das Etikett schreiben darf. Der Begriff Naturwein oder Amphorenwein kann – salopp gesagt - jeder auf das Etikett schreiben, der dies für den Wein passend findet.

Fangen wir beim Begriff Orangewein an. Das ist meist ein Weisswein, der mit der Schale zusammen vergoren wurde. Bei manchen Winzern aber auch nur mehrere Stunden auf der Schale extra-

hiert wurde und anschließend ohne Schale vergoren wird. In der Schale sind – wie wir das beim Rotwein kennen – Farbe und Phenole, die dann an der Zunge rechts und links als belegend wahrgenommen werden.

Das passt gut zu Rotwein – bei einem Weisswein ist das eher gewöhnungsbedürftig. Zumal 50 Jahre Forschung an der Hochschule dazu geführt hat, dass man heutzutage einen Weißwein mit klarer Frucht und fast gänzlich ohne Phenole, also belegende Zunge im Glas vorfindet.

Viele Kollegen haben diese Art Orange Wein zumindest schon einmal ausprobiert – meist in einer kleineren Herbst Bütte vergoren. Das hat man halt. Oder aber in einem sehr teuren Beton Gefäß, ca 800 Liter groß in Form eines Eis.

Zwei Nebeneffekte dieses Weinausbaus gibt es. Erstens, der Weißwein bekommt eine dunklere Farbe – fast ins Orange gehend – folglich Orange Wein genannt. Zweitens ist er durch die Phenole weniger empfindlich gegen Sauerstoffaufnahme bzw. Oxidation. Manche Orange Weine bekommen daher keinen Schwefel – für einige Jahre Lagerung stellt dies kein Problem dar.

Da es zu empfehlen ist, nur die besten und gesündesten Trauben für einen Orangewein zu verwenden, ist der Preis eines solchen Weines meist der zwei- bis dreifache eines herkömmlichen Weines.

Die Steigerung zum Orangewein ist sozusagen der Amphorenwein.

In der Machart ist er das Gleiche wie Orangewein, nur nicht in der Herbst Bütte vergoren, sondern in einer Amphore aus Ton. In Georgien mit ca. 1500 bis 3000 Liter Volumen sind diese sogar Mannsgroß. Die Amphoren sind vorzugsweise im Boden vergraben. Im Ursprungsland Georgien findet man noch sehr viele von diesen Amphoren – hier werden Sie Quevri oder Kwewri (Queri ausgesprochen) genannt.

Die am meisten verwendete georgische Weißwein Rebsorte Rkatsiteli („Katsiteli“ ausgesprochen) wird in einer Art Einbaumtrog aus Holz mit den Füßen angequetscht und dann mit Schale und Most in den Quevri gefüllt. Hier vergärt die Maische bis



Im Boden eingegraben Quevri

zum Ende durch. Die Amphore wird anschließend bis zum Frühjahr mit Deckel und Sand versiegelt. Bis dahin setzen sich alle Trubteile wie Schale und Traubenmark am Boden ab – es kommt zu einem natürlichen Sedimentationsprozess. Durch die lange Lagerung auf der Schale – wie bereits zu Beginn er-



Quevri Fassungsvermögen ca. 2.000 Liter mit Beton überzogen

wähnt – ist der Zusatz von Schwefel dann nicht mehr notwendig und der Wein hat einen dunkleren orangenen Farbton. Die Georgier benutzen aber den Begriff Orange Wine höchstens auf dem Exportetikett. Man spricht hier von einem Amber Wine – von Amberfarben. Der Wein sei ja schließlich nicht aus Orangen gemacht. Das kann man nachvollziehen.

Aber warum bauen die Georgier den Wein in Amphoren als Amberwein aus? Ganz einfach, es ist ein armes Land und die Menschen in den Weinregionen haben/hatten weder Geld für eine Weinpresse, Edelstahltank oder Filtrationsgerät. Alles, was man dort benötigt ist eine Amphore in der Scheune im Boden vergraben. Dadurch kommt es nicht zum Bruch der Amphore generell und auch nicht im kalten Winter durch Frost. Im heißen Sommer bleibt der Wein gleichbleibend kühl. Das hat auch nichts mit dem Austausch bzw. dem Kontakt des Bodens mit dem Wein zu tun. Das ist völliger Quatsch – wird aber in manchen Weingütern gerne dem Kunden so vermittelt. Die Ton Quevries in Georgien sind sogar generell außen mit Beton ummantelt. Das macht sie weniger empfindlich für Bruch.

Ein Weißwein, der mit der Schale vergoren ist und mehrere Monate (meist bis Ostern) auf dieser noch lagert ist sozusagen „unkaputtbar“. Er benötigt weder eine Filtration noch Schwefel und kann auch im halbvollen Gebinde gelagert werden. Er verändert sich nur unwesentlich dadurch.

Amphorenwein ist also dahingehend keine extra Weinmachart sondern eine Oneologie aus den Möglichkeiten heraus. Jetzt hat Wein auch viel mit Marketing zu tun – und hier gibt's wohl keine Grenzen.

Wir ziehen nun den Bogen in das Friaul. Hier hat ein Winzer, der

dem nichts gemacht wird. Nichts rein, nichts raus. Und wie Sie schon lesen konnten, ist der Amphorenwein diesem Grundsatz sehr nahe.

Jetzt macht Schwefel – auch hier gab es 100 Jahre Forschung – schon sehr viel Sinn beim Weinausbau. Besonders vor der Gärung. Nur, im Naturwein geht dies nach deren Verständnis nicht – es soll ja nichts rein!

Die Folge sind Gärungsnebenprodukte im Wein, die einem „normalen“ Winzer den Angstschweiß auf die Stirn treiben, den Naturwein aber eher „interessant“ macht, sagt der Naturweinliebhaber. Besonders hervorzuheben ist hier die sogenannte flüchtige Säure. Ich verschone Sie mit Weinchemie und mg Angaben aber ab einer gewissen Menge ist diese flüchtige Säure wie UHU-Kleber unangenehm zu riechen und ab einem noch höheren Wert als Qualitätswein in Deutschland nicht mehr verkehrsfähig.

Im Friaul habe ich mit den Studenten die dort etablierte Naturweinquelle „Border Wine – Natural Wine Expo“ besucht, auf der ca 50 Winzer aus mehreren Ländern (man kennt sich untereinander) ihre Naturweine ausgeschenkt haben. Mein persönliches Fazit – ich habe noch nie eine solche Konzentration nicht trinkbarer Weine an einer Stelle vorgefunden. Aber über Geschmack lässt sich ja streiten und man kann es halten, wie ein Winzer es mir auf der Messe erklärte – es kommt nicht so auf den Wein selbst an, sondern mehr wie du selbst den Wein wahrnimmst.

Naturwein kostet im Übrigen schon mal 25€ die Flasche.

Dafür bekommt man nicht sehr reintonigen, meist leicht trüben Wein, der durch die Machart den Konsumenten rätseln lässt, um welche Rebsorte es sich handelt. Deshalb sind Naturweine meist mit einem plakativen farbigen Etikett versehen mit einem noch plakativeren Namen statt z.B. einer Rebsorte. Achten Sie mal darauf.

Es gibt natürlich löbliche Ausnahmen – man muss sie aber suchen. In Südtirol z. B. den Winzer

Patrik Uccelli - Ansitz Dornach der sich schon lange mit Naturwein beschäftigt und es auch kann!

Er hat bei unserem Besuch einen interessanten Satz über Naturwein gesagt:

» Um „weglassen“ zu können muss man die normale Oneologie erst mal verstehen und beherrschen. «

Fortsetzung: Vom Orangewein über Amphorenwein zum Naturwein.

Nach meinen Erfahrungen im Jahr 2023 beherrschen dies noch nicht sehr viele Produzenten solcher Naturweine. Oder ist Naturwein doch mehr als eine Art Philosophie zu sehen, der Natur sehr nahe zu sein?

Jetzt noch zum Kultwein aus dem Friaul in Amphoren ausgebaut. Es ist der Betrieb Josko Gravner Winery in Oslavia - www.gravner.it . Hier kostet eine Flasche Wein 95€. Den lohnt es sich mal zu Probieren. Die können weglassen.

Persönliche Anmerkung: Wie ich schon erwähnte über Geschmack lässt streiten und so mancher Naturwein lässt sich trinken. Nicht umsonst gibt es gerade in Berlin und Hamburg eine Größere Fangemeinde von Naturwein.

Aber wenn es Ihnen (wie mir) nicht so zusagt – machen Sie sich nichts daraus und genießen Sie den Riesling aus Langenlonsheim.

Andreas Binzel

Impressum

Herausgeber
Freie Liste Langenlonsheim e.V.

Auflage
2.000 Exemplare

Chefredaktion
Gabriele Conrad
Beethovenstraße 16
55450 Langenlonsheim
conrad.gaby@gmx.de

Redaktionsteam
Gaby Conrad,
Markus Reichelt,
Andreas Binzel
Katja Stumm

Bilder
Dieter Ackermann,
Gaby Conrad,
Dr. Jochen Coutandin,
Thomas Malburg,
Wolfgang Rücker

Konzeption und Beratung
Thomas Malburg
www.fish7.de

Gestaltung und Layout
Katja Beck
www.beckk.de

Lektorat
Kerstin Tesch

Ein Sport- und Spielplatzparadies für Groß und Klein

Langenlonsheim hat neben einer Vielzahl an Kindern auch viele Spielplätze zu bieten. Einmal im Jahr werden vom Kindergarten – und Sozialausschuss die Spielplätze begutachtet und geschaut, welche Maßnahmen für die Erneuerung und gegebenenfalls Erweiterung der jeweiligen Spielplätze in Frage kommen. Hierfür werden, wenn möglich, heimische Hölzer aus dem Langenlonsheimer Wald verwendet und verarbeitet. Natürlich überprüfen die Mitarbeiter unseres Bauhofs regelmäßig die Geräte aller Spielplätze auf Schäden und Standfestigkeit.

Uns als Freie Liste ist es (bei den Spielplätzen) wichtig, dass möglichst viele Altersklassen und eine gewisse Bandbreite an Bewegungsmöglichkeiten auf unseren Spielplätzen abgedeckt werden, was natürlich nicht immer einfach ist.

Der Spielplatz in Langenlonsheim, der am meisten frequentiert ist, ist der in der Schillerstraße, der vor allem auch für die ganz Kleinen eine Vielzahl an Spielgeräten bietet. Aber auch für die schon etwas größeren Kinder ist dieser Spielplatz gut geeignet. Die unmittelbare Nachbarschaft zum Neubaugebiet „Kinsheck“, in dem besonders viele Familien mit Kindern leben, ist hier natürlich auch ein Pluspunkt.

Der Spielplatz am Lauerweg wurde im Februar eröffnet und ist daher der Neuste unter den Spielplätzen in Langenlonsheim. Zwischen den Häusern, ohne Autoverkehr, durch einen kleinen Fußweg zu erreichen, liegt dieser vielen noch unbekannte und definitiv als Geheimtipp versehene/betitelte Spielplatz. Neben einer Nestschaukel für Babys und Kleinkinder, die den größeren Kindern auch noch viel Freude bereitet, fällt direkt der große Spielturm mit zwei Rutschen ins Auge. Die „kleine“ Rutsche ist über eine Treppe oder einen Balancierbalken mit Seil zu erreichen. Zu der Tunnelrutsche, das Herzstück dieses Spielplatzes, gelangt man über eine Leiter, die für Kinder ab ca. 4 Jahren zu bewältigen ist. Mit Vollgas geht es dort wieder zum Erd-

reich und bereitet nicht nur den Kindern Freude. Neben diesen zwei Rutschen gibt es noch eine Vielzahl an weiteren Spielgeräten, die den Gleichgewichtssinn fördern. Auch der Sandkasten mit einem fest installierten Schaufelbagger und Sandspielgeräten ist ein Hingucker. Natursteine als Sitzgelegenheit und kleine Rasenflächen laden zum Picknicken und Verweilen auf diesem Spielplatz ein.

Für die Sportler und Sportlerinnen unter den Kindern ist definitiv das

dem Klettergerüst und dem Bodentrampolin genau richtig. Ein Sandkasten, der im Sommer auch als Weitsprunggrube vom TV Langenlonsheim genutzt wird, darf natürlich auch nicht fehlen.

Ein weiterer Pluspunkt dieses „Spielplatzes“ ist die direkte Verbindung zum benachbarten nahen Spielplatz mit Schaukel, Seilbahn und Balanciermöglichkeiten. So wurde aus zwei Spielplätzen ein großes Spielparadies geschaffen.



Spielplatz Lauerweg – sicher für viele noch ein Geheimtipp

Der Spielplatz, bei dem ohne Zweifel der größte Bedarf bzgl. Erneuerung vorherrscht, ist der Spielplatz in der Richard-Wagner-Straße. Dieser soll in naher Zukunft mit neuen Spielgeräten bestückt werden.

Als Freie Liste setzen wir uns dafür ein, dass unsere Spielplätze in einem guten, sicheren Zustand sind und bleiben, damit unsere nachkommenden Generationen und Familien viel Spaß und Freude damit haben werden. Auch innovative und pädagogisch sinnvolle Spielgeräte sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen/einen Platz haben.

Katja Stumm



» Die Kinder sind LALO's Zukunft!
Wir schaffen und erhalten ihnen
Plätze zum Spielen und Toben. «

Nachruf Ulla Sbrisny-Nawroth

Am 19.12.2023 hat Frau Ulla Sbrisny-Nawroth den Kampf gegen die heimtückische Krankheit Krebs verloren. Ulla Sbrisny-Nawroth ist eine der ersten Frauen in der Freien Liste und deren Vorstand gewesen. Sie liebte die Berge und die Natur, ihren Garten, das Verreisen mit ihrem Mann und Freunden, aber auch genauso ihre Arbeit als Sozialpädagogin und ihren Heimatort Langenlonsheim. Wahrscheinlich geprägt durch das politische Wirken ihrer Mutter Gisela, fand auch sie

den Weg in die Freie Liste Langenlonsheim. Sie arbeitete mit in verschiedenen Ausschüssen, wie z.B. dem Kindergarten- und Sozialausschuss, und schaute mit uns als Freie Liste immer nach vorne. Mit ihrem Tod haben wir eine sehr engagierte Frau und Freundin in unseren Reihen und der Ortspolitik in Langenlonsheim verloren. Wir werden sie sehr vermissen.

Gaby Conrad

Langenlonsheims neue Mitte – Umgestaltung Scheune und Außenanlage am Haus Lorenz

Seit einigen Jahren liegt sie unangestastet da, die Scheune am Haus Lorenz. Während sind das bereits sanierte und umgebaute ehemalige Wohnhaus in den vergangenen 10 Jahren als zentraler Dorfmittelpunkt mit Ortsgemeindeverwaltung, Dorfarchiv sowie Sitzungs- und Gruppenräumen für Vereine und andere Institutionen etabliert hat, spielte die Scheune eher eine untergeordnete Rolle. Unbeachtet, ja fast vergessen, fristet sie bislang ein Schattendasein, da ein schlüssiges Nutzungskonzept nicht in Sicht ist. Um sie vor dem totalen Verfall zu retten, wurden in den vergangenen Jahren notwendige Sicherungsmaßnahmen eingeleitet und durchgeführt. Doch mit dem Wissen, dass die Scheune aus statischen Gründen wohl nicht mehr vollständig zu retten ist, mussten sich diese Maßnahmen im finanziell vertretbaren Rahmen bewegen. Wie geht es nun weiter? Eine zündende Idee für ein nachhaltiges Nutzungskonzept muss herbei, um die Scheune aus dem unfreiwilligen Schattendasein ins Rampenlicht zu führen.

Die Freie Liste Langenlonsheim hatte bereits vor fünf Jahren die Weiterentwicklung des „Drei-Plätze-Konzeptes“ vorgestellt. Das bedeutet, dass die Funktionen „Parken“, „Feiern“ und „Kommunikation“ drei vorhandenen oder noch zu schaffenden Freiflächen im alten

Ortskern zuzuweisen sind. Ziel dieses Konzepts ist es, Standort, Funktion und Nutzen bestmöglich zusammenzubringen. Der Platz hinter der Sparkasse („Alter Schulplatz“) hat mit einem neuen erweiterten Parkraum seine Funktion bereits erhalten. Auch der Heumarkt vor der evangelischen Kirche hat seine Berufung als autofreier und kommunikativer Ortsmittelpunkt gefunden. So fehlt in Langenlonsheim ein zentraler Platz zum Austausch, Treffen und Feiern. Diese Funktion soll auf dem Gelände rund um das „Haus Lorenz“ entstehen. Die vorhandene Scheune, der „Platz am Graben“ sowie das an die Scheune angrenzende Anwesen, das die Ortsgemeinde im Januar 2019 erwerben konnte, bieten dafür reichlich Spielraum. Dazu braucht es frische Ideen und ein nachhaltiges Konzept.

Nach der sehr positiven Erfahrung mit studentischer Kreativität für den Heumarkt, möchte die Freie Liste Langenlonsheim daran anknüpfen. Dank des großen Engagements unseres Ortsbürgermeisters Bernhard Wolf ist es gelungen, zwei Hochschule für das Projekt „Scheune Haus Lorenz“ zu begeistern.

Als Kooperationspartner konnte die Hochschule Darmstadt, Fachbereich Architektur (Prof. Baurmann)



gewonnen werden. Mit einer Gruppe von ca. 30-40 Studenten soll die Scheune Praxisobjekt für deren Bachelorarbeit werden, die von April bis Juli 2024 verfasst wird. Dabei sollen die künftige Nutzung, Gestaltungsmöglichkeiten und bauliche Maßnahmen untersucht und konkrete Lösungen erarbeitet werden. Die Bachelorarbeiten enden mit einer Präsentation von Plänen und Modellen an der Hochschule Anfang Juli 2024 und –so geplant– mit einer Präsentation der besten Arbeiten vor dem Gemeinderat und interessierten Bürgern im September/Oktober 2024.

Als weiterer Kooperationspartner steht die RPTU (Rheinland-Pfälzische Technische Universität) Kaiserslautern-Landau, Forschungsprojekt „Das Gewachsene Dorfstrukturen stärken – Aufwertung der Bausubstanz mit Methoden der seriellen Sanierung“ zur Verfügung. Hierbei sollen moderne Messverfahren und Konzepte entwickelt werden, mit denen bei Beibehaltung einer relativ maroden Hülle das Innenleben mit Holzmodulen zeitgemäß ausgebaut werden kann.

In den nächsten Monaten erwartet uns also eine Vielzahl an interessanten Nutzungs- und Projektkon-

zepten sowie Realisierungsvorschlägen. Diese innovative Herangehensweise an eine Projektentwicklung ist einzigartig, auf die die Freie Liste Langenlonsheim sehr stolz ist. Wir sind uns sicher, dass unter den vielfältigen Vorlagen das eine Planungskonzept dabei sein wird, welches uns restlos begeistert wird. Und dieses wollen wir in den kommenden Jahren auch Realität werden lassen. Damit Langenlonsheim endlich einen zentralen Platz zum Austausch, Treffen und Feiern erhält, den wir uns alle wünschen.

Markus Reichelt



Begehung der alten Scheune mit den Architektur-Studenten und Professor Baurmann der Hochschule Darmstadt.



Gehen Sie zur Wahl
am 09. Juni 2024

Sudoku

Die Lösung finden Sie
auf unserer Website:

	7	8	2					
1		9	7	3		6	2	8
2		3						7
6				2	4		8	1
		2				5		
4	1		3	5				9
7						8		5
8	9	1		7	6	4		2
					2	9	7	

	1		4	2				
5			9				4	
3	7			1				2
8		9				4	7	
7		1	3		2	5		8
	5	3				2		1
1				6			3	5
	9				3			4
				8	4		1	

Wir setzen uns für Langenlonsheim ein.

Für eine sachbezogene Politik und einen starken Gemeinderat.



Ingo Karb, Markus Reichelt
und Andreas Binzel

Dorferneuerung

» Die Dorferneuerung der vergangenen Jahre
hat unsere Gemeinde für alle attraktiver gemacht «



Ökologie und Klimaschutz

» Wir möchten
Langenlonsheim zur
Klimaneutralität
entwickeln «

Dr. Jochen Coutandin,
Dr. Gudrun Westermann und
Uwe Leisenheimer

Gemeinschaft



Kerstin Tesch, Gabriele Conrad und Joachim Höhn

» Wir wollen den sozialen
Zusammenhalt unserer
Gemeinde durch sportliche
Aktivitäten fördern. «

Freizeit und Vereinsleben



Lars Genennig und Laura Strieder

Kinder und Familie



Katja Stumm, Anja Lüttich
und Sebastian Graffy

» Ein Ort, den man sich wünscht,
der für jeden einen Platz hat. «

Paul Schwarz, Felix Reusch
und Marcel Graffe



Zukunftsort

» Wir bleiben hier, weil wir uns in Lalo einfach wohlfühlen. «

Wo die Windräder stehen.

Vor 13 Jahren hat der Ortsgemeinderat Langenlonsheim einstimmig erklärt, eine sogenannte Windkraftfläche auszuweisen und auch Windräder aufstellen zu lassen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Firma Juwi, die noch als das große regionale Vorzeigeunternehmen galt. Die Firma Juwi trat als sogenannter Projektierer auf und sicherte sich über Verträge den Standort am Langenlonsheimer Wald. In meiner Erinnerung sollte damals alles ganz schnell gehen – der Rat möge zügig darüber entscheiden.

Ursprünglich war ein Gebiet zwischen dem Langenlonsheimer Wald und der Guldentaler Gemarkung vorgesehen. Danach passierte nichts. Bis heute stehen keine Windräder in der Gemarkung Langenlonsheim.

Erst gab es wohl einige Grundstückseigentümer die zunächst ihre Unterschrift verweigerten – es hieß einer käme aus einem Nachbarort. Zusätzlich gab es Probleme mit der geplanten Zuwegung, direkt von der Autobahn hinter Waldlaubersheim. Dieses Gebiet gehörte damals noch zur VG Stromberg und es fehlte die Genehmigung für eine provisorische Abfahrt direkt von der A61.

Danach – im Jahr 2015 - kam die bis dahin privat geführte Firma Juwi in wirtschaftliche Schwierigkeiten und wurde fusioniert. An Projektausführung war damals wohl nicht zu denken. Im Jahr 2016 wurde dem Rat mitgeteilt, dass Juwi das Projekt mit ursprünglich 2 Windrädern an die Firma BayWa r.e. abgetreten hat. Also ein neuer

Ansprechpartner für uns. Weiterhin passierte aber recht wenig – die Firma BayWa verfolgte aber im Hintergrund die Projektumsetzung. Im Jahr 2021 scheiterte eine finale Genehmigungserwirkung unter anderem an nicht mehr aktuellen Planungsunterlagen.

Mittlerweile ist die Firma BayWa schon viel weiter in der Planung. Es wurde eine Neukartierung der Avifauna (Gesamtheit aller in einer Region vorkommenden Vogelarten) und der Fledermäuse erstellt. Zwischenzeitlich wurde auch ein Horst des Rotmilan entdeckt. Dieser war 2021 und 2022 besiedelt. Aus den daraus zu erwartenden Abschaltzeiten der Windräder stellte die Wirtschaftlichkeit von ursprünglich nur zwei geplanten Windrädern in Frage.

So stellte Baywa im Jahr 2023 ein neueres, mit 5 Windkraftanlagen, erweitertes Projekt vor.

Diese Anlagen sind verteilt am Rand des Langenlonsheimer Waldes zwischen dem Saukopf und der ehemaligen Mülldeponie. Siehe Zeichnung. (Bild 1)

Der Gemeinderat stimmte auch diesem Plan einstimmig zu.

Geplant sind Windkraftanlagen vom Typ Vestas V172 V2 (Bild2).

Diese Anlagen haben eine Gesamthöhe von bis zu 261m, einen Rotor Durchmesser von 172m sowie eine Rotorblattlänge von 86m. Mit 7,2 MW entspricht die Leistung dem zurzeit technisch möglichen auf Land - Onshore. Diese Leistung wäre vor 13 Jahren undenkbar gewesen. Die technische Entwicklung hat den Standort Langenlonsheim wie auch die Windkraft im Allgemeinen mittlerweile viel wirtschaftlicher werden lassen.

Ein solches Windrad kann in etwa 3000 - 4000 Haushalte im Jahr mit Strom versorgen und kostet um die 10 Mio € - nur das Windrad. Aktuell rechnet man mit etwa 1,2 Millionen Euro pro MW Leistung.

Soweit der Stand der Dinge

In diesem Jahr neu dazugekommen ist der ROP - Rheinhessen-Nahe Dies ist der Regionale Raumordnungsplan ROP Rheinhessen-Nahe. Zurzeit in der vierten Teilfortschreibung für das Sachgebiet Energieversorgung (Windenergie).

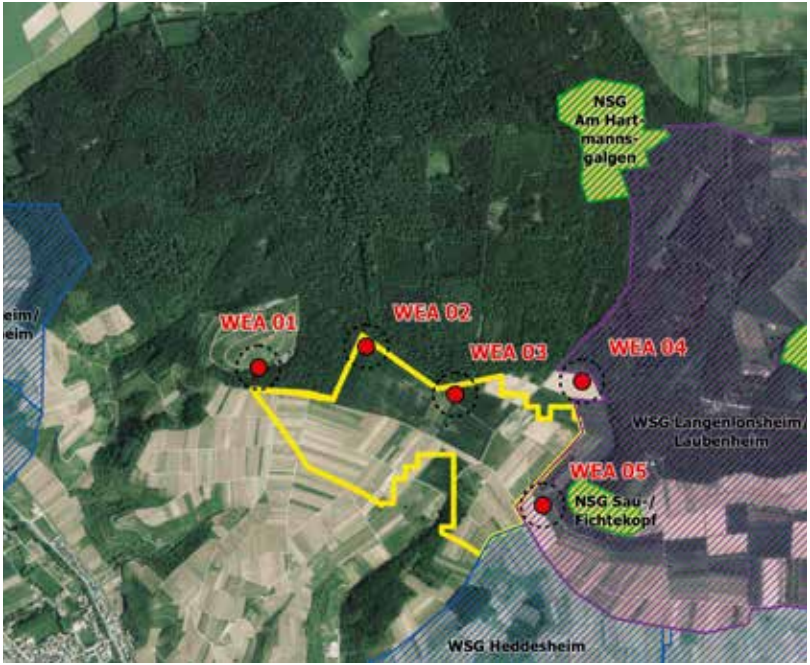


Abb. 1

Was ist das und was wird da geplant?

Für den Leser etwas knapp erklärt, hat die Bundesregierung per Gesetz in der Neufassung des deutschen Klimaschutzgesetzes (KSG) beschlossen, bis zum Jahr 2045 die Treibhausgase soweit zu verringern, dass Treibhausgasneutralität entsteht.

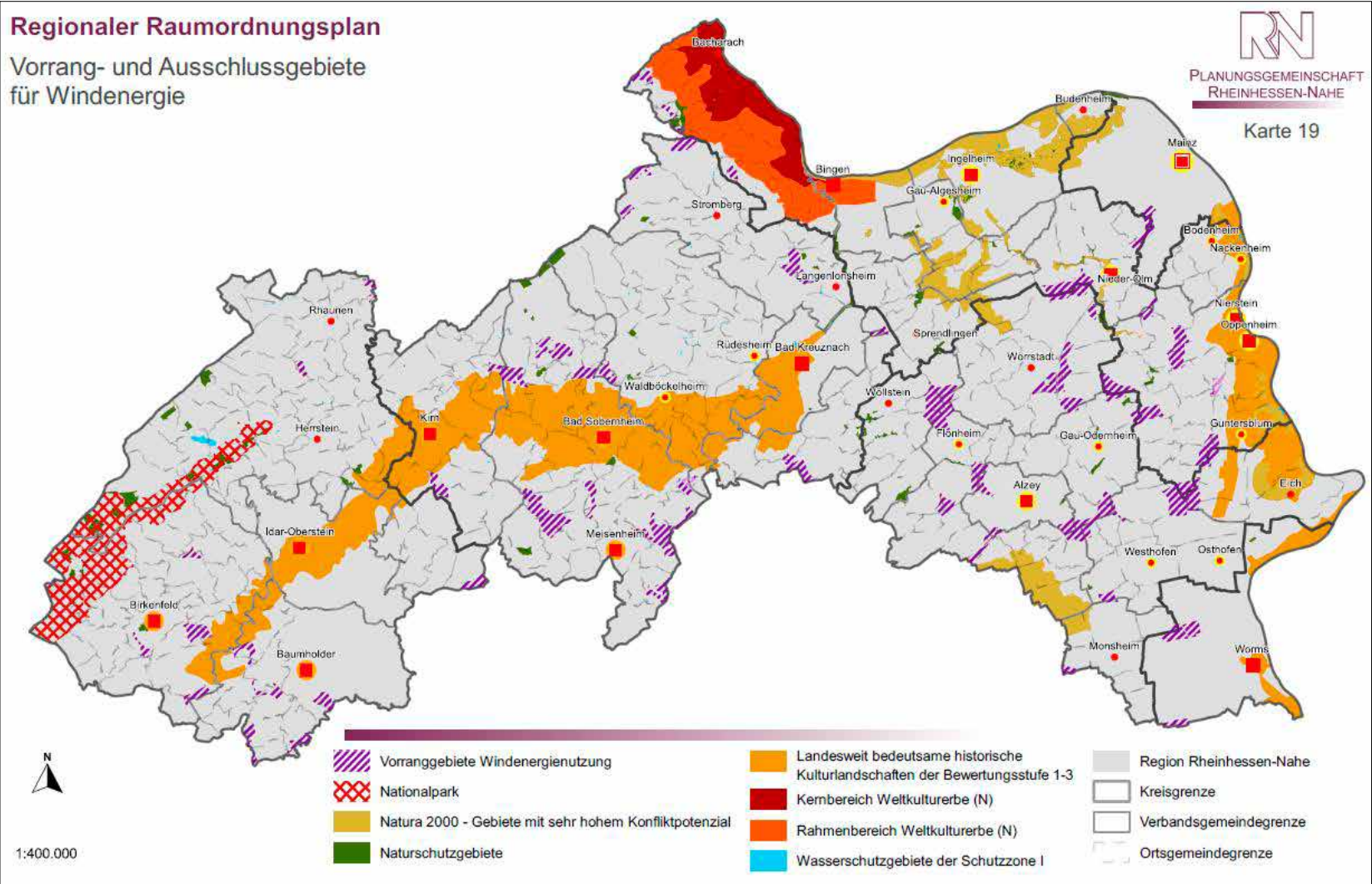
Dies geht nur über erneuerbare Energie. Ganz vorne steht aktuell hier die Windenergie. Der bisherige Ausbau ist für dieses Ziel bei weitem zu gering. Deshalb hat die Bundesregierung im Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG), im Februar 2023 in Kraft getreten, festgelegt, dass bis Ende 2032 ganze 2% der Bundesfläche als Vorranggebiete ausgewiesen werden sollen. Bis 2027 ist ein Zwischenziel von 1,4 Prozent festgelegt worden.

Das WindBG gibt für jedes Bundesland individuelle Flächenziele (so genannte Flächenbeitragswerte) vor. Die Länder sind gut beraten diese Ziele zu erreichen.

Wird das Flächenziel erreicht, sind Windenergieanlagen nur noch innerhalb von Windenergiegebieten baurechtlich privilegiert, außerhalb gelten sie dann baurechtlich als nicht privilegierte Vorhaben und werden damit fast unmöglich im Außenbereich, also außerhalb der Vorranggebiete. Wird jedoch das Flächenziel verfehlt, bleiben Windenergievorhaben demgegenüber im gesamten bauplanungsrechtlichen Außenbereich privilegiert – können also im bisherigen „Wildwuchs“ wo überall möglich, gebaut werden. Dazu kommt, dass landesspezifische Vorgaben wie z.B. die berühmte bayerische 10H-Regelung – Bauhöhe des Windrads mal 10 als Abstand zu Siedlungen - außer Kraft treten!



Abb. 2



Die Länder sind nach § 3 Abs. 3 WindBG verpflichtet, bis zum 31. Mai 2024 im Rahmen der Berichterstattung den Umsetzungsbeginn zur Erreichung der Beitragswerte durch entsprechende Planaufstellungsbeschlüsse auf Landesebene oder durch das Inkrafttreten von Landesgesetzen oder Raumordnungsplänen zur Vorgabe verbindlicher (regionaler oder kommunaler) Teilflächenziele nachzuweisen. Kurz gesagt- die Länder müssen mögliche Potentialfläche für Windkraft ausweisen.

Rheinland-Pfalz wird hierzu regionale Raumordnungspläne erstellen. Organisatorisch ist Rheinland-Pfalz in vier Regionen aufgeteilt: Mittelrhein-Westerwald, Rheinhessen-Nahe, Trier und Westpfalz. Langenlonsheim – Sie vermuten hier richtig -gehört dabei zum Planungsgebiet Rheinhessen-Nahe. Das Planungsgebiet erstreckt sich im Dreieck von Mainz - Worms – Birkenfeld. Bild 3

Abb. 3

In diesem Planungsgebiet sind etwas über 50 Vorranggebiete für Windenergienutzung mit über 10.000 ha und somit sogar 3,3 % der Regionalfäche festgelegt worden. Die festgelegten Flächen orientierten sich im Wesentlichen an den Abgrenzungen von Ausschlussräumen wie Wohnbebauung Landschaftsschutzgebiete, besondere Kulturlandschaften wie das Flußtal der Nahe - ab Bad Kreuznach oder die Sichtbarkeit aus dem Weltkulturerbe Mittelrheintal.

Im ROP eigenen Fazit zur Kennnummer 25 steht sehr deutlich das von einer grundsätzlich erhöhten Konfliktrichtigkeit für das Landschaftsbild ausgegangen werden

Die Jestaeddstudie umfasst 69 Seiten und geht in der Beurteilung von Potenzialflächen für Windenergie ähnlich vor wie der ROP, nur noch weiter.

eine auf der Gemarkung Langen-
lonsheim – Guldental.

In der Jestaedt Studie, werden z.B. durch die Rücksichtnahme auf schutzwürdige Biotopkomplexe im Langenlonsheimer Wald, die Potenzialflächen wesentlich verkleinert. Dazu kommt noch das Ausschlusskriterium der „zu kleinen Fläche“ im Norden des Potenzialgebietes der gemarkung Langenlonsheim, was zu weiteren Rücknahmen an Fläche führt.

Für dieses Potenzialgebiet in der Gemarkung Langenlonsheim, wird in der Studie noch weiteres hervorgehoben.

Letztendlich wird der Gemeinderat darüber entscheiden müssen, ob und wie er die eventuell zusätzlichen Möglichkeiten von Vorranggebieten für Windkraft im Sinne aller Bürger nutzt.

Die finanzielle Situation der Ortsgemeinde war und ist auch in Zukunft so gut, dass der Rat mit überlegten Beschlüssen einen gewissen Beitrag zu Erneuerbaren Energien leisten kann. Regional produzierter Strom für die Bürger der Region mit Einnahmen, die dem Langenlonsheimer Bürger indirekt zugutekommen. Der Gemeinderat hat mit seinen bisherigen Beschlüssen die Weichen für Erneuerbare Energien auf dem Gebiet der Gemarkung Langenlonsheim gestellt. Wer, wo wie viele Windräder aufstellt, hat der Rat bis jetzt selbst in der Hand gehabt. Daran sollte sich nichts ändern.

Andreas Binzel

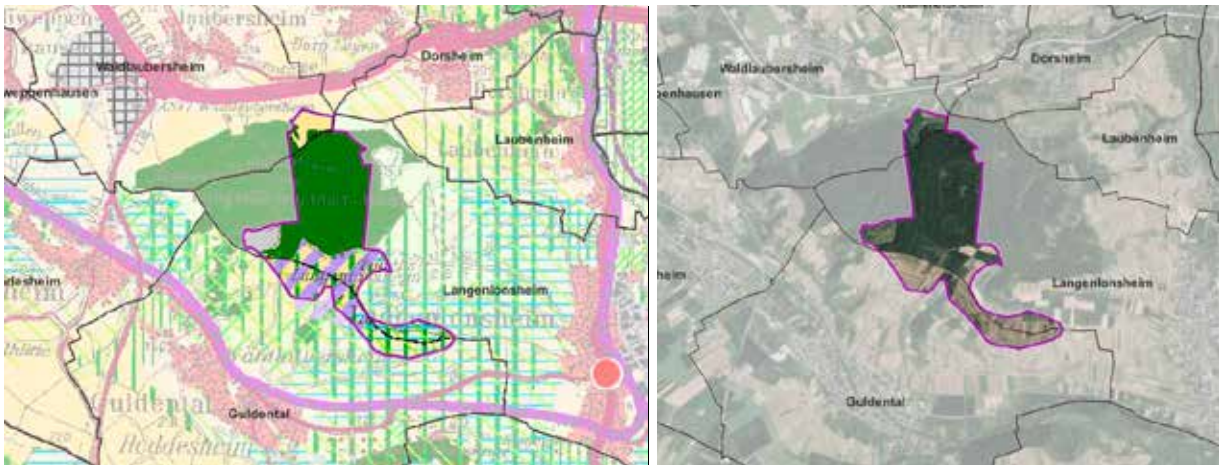


Abb. 4

Mit diesen 3,3 % planerisch gesicherten Vorranggebieten für Windenergienutzung möchte man auch den anvisierten landespolitischen, höheren Zielen gerecht werden, bis zum Jahr 2030 mindestens 100% des Gesamtstromverbrauchs aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Ein Vorranggebiet mit der Kennnummer 25 ist dabei Langenlonsheim / Walddlaubersheim / Guldenal.

muss, da in einen bisher noch nicht vorbelasteten Raum eingegriffen wird. Demgegenüber wäre jedoch die besondere Bedeutung der Anlagen für den Klimaschutz und die Energiesicherheit zu berücksichtigen. Auch hier kurz gesagt – der Wind weht dort gut und es wird Fläche gebraucht.

Wie bereits mehrmals erwähnt stellt die im ROP dargestellte Gesamtfläche lediglich eine Potenzialfläche dar, deren weitere Betrachtung, besonders im Rahmen des Artenschutzes und der Auswirkungen auf das Landschaftsbild noch gar nicht berücksichtigt wurde.

Zeitgleich hat zu diesem regionalen Raumordnungsplan ROP die Verbandsgemeinde Langenlonsheim Stromberg eine eigene Studie in Auftrag gegeben. **Titel: Potenzialflächenstudie „Windenergie“.**

Ausgeführt hat diese Studie ein Büro für Raum und Umweltplanung in Mainz – Jestaedt + Partner. Deshalb wird diese Studie gerne „die Jestaedt Studie“ genannt. Das Ziel ist, dass die neue VG Langenlonsheim- Stromberg die bereits existierenden wirksamen Flächennutzungspläne der ehemaligen Verbandsgemeinden Langenlonsheim und der von Stromberg zu einem schlüssigen gesamträumlichen Planungskonzept für das gesamte neue Verbandsgemeindegebiet ermittelt.

macht mit harten und weichen Ausschlusskriterien.

Harte Ausschlusskriterien wie bestehende Baufläche und deren Schutzabstände, Naturschutzgebiete oder natura 2000 Gebiete. Weiche Ausschlusskriterien wie Abstände zu Wohngebäuden im Außenbereich oder zu Infrastrukturanlagen.

In einer weiteren Stufe (Stufe II) wurde eine Eignungsanalyse gemacht. Unter Betrachtung von Konfliktpotenzialen der in Stufe I ermittelten Flächen.

So wird z.B. Potenzialfläche unter 40 ha als weiches Ausschlusskriterium gesehen. Es sollen einzelne Windkraftanlagen in der Fläche vermieden werden. Vielmehr sollen große Windfarmen mit mehreren Windkraftanlagen errichtet werden um das Landschaftsbild zu schonen.

Ein weiteres weiches Ausschlusskriterium stellt in der Studie die sogenannte Windhöflichkeit dar. Flächen, auf denen weniger als 6,0 m/s (140 m über Grund) Jahresdurchschnitt Wind weht, werden ausgeschlossen. Kurz gesagt – wo kein Wind weht, auch keine Windkraftanlage steht.

Wenn die in der Studie aufgelisteten weichen und harten Ausschlusskriterien angewendet werden, verbleiben auf dem Gebiet der VG Langenlonsheim-Stromberg ganze fünf Flächen. Vier am westlichen Rand des Gebietes der VG und

Die Windhöffigkeit ist auf dem Langenlonsheimer Gebiet mit 6 bis 6,9 m/S in 140m Höhe schwach, aber ausreichend. Dies stellt schon eine Besonderheit auf dem Gebiert der VG dar, weht der Wind in großen Gebieten der VG eher zu schwach.

Die stillgelegte ehemalige Mülldeponie im Langenlonsheimer Wald stellt kein hartes Ausschlusskriterium dar.

Der neu eingerichtete Waldkindergarten im Langenlonsheimer Wald stellt kein weiches Ausschlusskriterium dar – es wird aber ein Schutzabstand von 500m empfohlen.

Das Vorranggebiet Wald und Forstwirtschaft bzw. Vorbehaltsgebiet stellen in der Studie ein weiches Ausschlusskriterium dar. Als Datengrundlage dient hier der Regionale Raumordnungsplan von Rheinhessen Nahe von 2014. Und dies ist auch ein Unterschied zum zuerst dargestellten Raumordnungsplan ROP und erklärt zusätzlich den großen flächenmäßigen Unterschied.

Nach der Eignungsanalyse (Ausschluss harter und weicher Ausschlusskriterien) reduziert sich in der Jestaedtstudie die Potenzialfläche in der VG von 1131 ha (8,8% der Gesamtfläche) auf 800 ha und entspricht damit 6,2 % der Gesamtfläche.

Umgekehrt lässt sich sagen – nicht alles was in der jetzigen Fortschreibung des ROP als Potenzialfläche dargestellt wird ist am Schluss auch eine Potenzialfläche.

Quelle:

- Monitoringbericht zum Ausbau der erneuerbaren Energien im Strombereich nach § 98 Absatz 3 EEG und Fortschrittsbericht
 - Windenergie an Land nach § 99a EEG Bericht der Bundesregierung 2023 - Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
 - Die künftige Entwicklung der Klimagasemissionen bis 2030 – Aktuelle Zahlen des Projektionsberichts 2023 (Vorabveröffentlichung) - Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
 - Planungsgemeinschaft Rhein-hessen-Nahe - Geschäftsstelleder Planungsgemeinschaft RN
- Ernst-Ludwig-Straße 2 · 55116 Mainz, www.pg-rheinhausen-nahe.de
- Sitzungsunterlagen zur Sitzung am 27.02.2024: Tagesordnung: TF ROP Top 5 bis Top 6 Anlage 8
- Potenzialflächenstudie „Wind-energie“ Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg Proj.-Nr 103-23 Jestaedt + Partner vom 28.09.2023

[illegible]

Der Plan sieht hierfür folgendes Gebiet vor: Die Gemarkung von Langenlonsheim, in etwa wie gehabt, ein Teil Guldentaler Gemarkung und die östliche Hälfte des Langenlonsheimer Waldes.

Alles was Lila markiert ist. Also fast eine Verdopplung der bisherigen Möglichkeiten, Windkraftanlagen aufzustellen. Das heißt noch lange nicht, dass alles bebaut wird.

Sie haben Post: und zwar aus Langenlonsheim



Abb. 1 oben: Poststempel sind noch eckig im Jahre 1862 und 1871

Auf vielen Postkarten und Briefen, die in unserem Archiv katalogisiert sind, wurden verschiedene Poststempel gefunden. Die ersten Poststempel aus den **Jahren 1862** und **1871**, waren rechteckig und schon mit dem Ortsnamen Langenlonsheim stempelbar. (Bild 1)

Ab dem **Jahre 1881** wurden sie rund, mit Ortsnamen, Tag, Monat und Jahr, sowie mit der Tageszeit versehen. (Bild 2)

Im Jahre 1915 findet sich erstmals ein Stempel mit dem Zusatz (Nahe) hinter dem Ortsnamen, sowie Datum und Zeit in einem eigenen Feld. Die Feldpostkarten waren in den beiden Weltkriegen portofrei, erhielten nur einen Stempel brauchten aber keine Briefmarke. (Bild 3)

Hatte Ihr Brief einen ovalen Stempel? Dann wurde er mit dem Zug befördert. ()

In den Zügen der Nahetal- sowie der Hunsrückbahn befand sich ein Postbeamter, der während der Fahrt den Briefen, die an den Versandbahnhöfen eingeladen wurden, diesen Stempel aufstempelte. Er verteilte die „Post“ dann an den jeweiligen Empfängerbahnhöfen.

Im **Jahre 1938** erschien ein Sonderstempel mit einem Werbeaufdruck: Langenlonsheim (Nahe) ausgedehnter Weinbau mit vorzüglichen Gewächsen. (Bild 5)

Erst 1958 erschien ein Sonderstempel der auch die Postleitzahl (22b) Langenlonsheims trug. Im Jahre **1963** wurde die Idee einen neuen Werbepoststempel mit dem Schriftzug „Langenlonsheim – Qualitätsweinbau an der Nahe“ von der Post verworfen, man störte sich an dem Wort „Qualität“. (Bild 6)

1977 wandelte sich der Slogan in „Bekannter Weinort an der Nahe“, trug die damals gültige Postleitzahl 6536 und wurde bis zur Umstellung auf 5-stellige Postleitzahlen am 01.07.1993 verwendet.

Heute werden Briefe schon online frankiert oder mit einem Stempel, der den Namen bzw. die Kennnummer des nächstliegenden Briefzentrums ziert, gestempelt.

Sollten Sie aber einen Brief verschicken wollen, der mit dem Poststempel Langenlonsheim gestempelt ist, fragen Sie bitte in der Postfiliale in unserem REWE an. (Bild 7)

Dort wird ihnen auf Anfrage der noch gültige „letzte“ Stempel gestempelt.

Wolfgang Rücker

Abb. 3
Feldpost 1915



Gemeindearchiv

Öffnungszeiten:
jeden Dienstag 10-12 Uhr

Oder vereinbaren Sie
telefonisch einen Termin:
Ortsgemeinde 067 04.567

Sie finden uns im Haus der
Gemeinde, Naheweinstr. 75

Buchtipp
Ortsgeschichte Langenlonsheim – ein Heimatbuch.
Es ist zu beziehen über die Orts- und Verbandsgemeinde zum Preis von 18 €.

Bildbände
Die beiden Bildbände zeigen das Ortsbild Langenlonsheims, seine Einwohner und das dörfliche Leben von 1900 bis 1945 und bis 1991. Erhältlich zum Preis von je 13 €.



Abb. 4 Bahnpost



Abb. 5 1940



Abb. 6
Poststempel 1931



Abb. 7 Poststempel heute



Brief befördert per Luftpost via
„Condor-Zeppelin“ nach Langenlonsheim 1932

Baumpflanzaktion im Langenlonsheimer Wald

Langenlonsheim hat mehrere Naherholungsgebiete, das neugeschaffene an der Nahe Richtung Gensingen und natürlich unseren wunderbaren Wald. Mit vielen Waldtieren, wie Rehe, Hasen, Wildschweine, Vögeln und vielen mehr.

Auf der großen Freifläche am Hartmannsgalgen, mitten im Wald, mussten einige Bäume entfernt werden. Sie waren durch Wetterkapriolen ein Unsicherheitsfaktor für Mensch und Tier geworden. Aufforsten ist schon sehr lange Thema im Wald. Jedes Jahr werden an verschiedenen Stellen neue Bäumchen unterschiedlicher Arten neu gepflanzt.



Unsere Idee auf dieser Fläche, Kindern die Möglichkeit zu geben einen eigenen Baum im Wald zu pflanzen fand bei unserer Försterin Frau Hoquart wie auch im Gemeinderat großen Anklang. Mit Schaufeln und Spaten bepackt haben sich Anfang November 2023 60 Familien aufgemacht ihren Baum zu pflanzen. Sehr gut vorbereitet von den Mitarbeitern unseres Bauhofs, war es fast ein Kinderspiel die Bäumchen in die Erde zu bringen.

Die Kinder hatten die Wahl zwischen verschiedenen Obstsorten. Birne, Kirsche, Mirabelle oder auch Speierlinge wurden in den Boden eingelassen. Die Ortsgemeinde brachte Namensschilder an die einzelnen Bäumchen an und die Kinder bekamen für zu Hause noch eine „Pflanzurkunde“.

Gaby Conrad

Langenlonsheim ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen und hat nun über 4.200 Einwohner. Vor allem gibt es auch dank den Neubaugebieten wieder deutlich mehr Kinder. Schien die Grundschule vor etwa 10 Jahren sogar in ihrer Existenz bedroht (es gab Jahrgänge mit nur einer Klasse), wird sie ab diesem Sommer dreizügig sein und das auch bleiben. Somit gilt es nun, 12 Klassen unterzubringen. Aber mit den Klassenräumen alleine ist es ja nicht getan. Gerade die Betreuungsangebote der Ganztagschule machen zusätzliche Räumlichkeiten notwendig.

Leider ist der Platz in der Schule nun komplett belegt. Damit keine Kinder in Containern unterrichtet werden müssen, wird die Bibliothek im Sommer in zwei Container umgesiedelt. Alles keine langfristige Lösung. Deshalb hat sich die Verbandsgemeinde, die Schulträger ist, schon seit längerem mit Erweiterungsmöglichkeiten der Grundschule beschäftigt. Man hat in alle Richtungen gesucht, aber nur eine gefunden, die wirklich realistisch ist. Nämlich die, in der derzeit die Gemeindehalle der Ortsgemeinde steht.

Wie könnte ein solcher Anbau aussehen und was ist alles zu berücksichtigen? Derzeit ist die Ortsgemeinde Besitzer der Halle (langfristiger Erbbaurechtsvertrag). Träger der Grundschule und damit Bauherr wird die Verbandsgemeinde sein. Daher muss zwischen beiden ein guter Kompromiss gefunden werden, mit dem beide leben können, und zwar sowohl in baulicher

Die wären am besten in einem ersten und zweiten Stock unterzubringen.

Wie könnte der zeitliche Ablauf aussehen? Wer sich mit öffentlichen Bauten und deren Finanzierung beschäftigt, weiß, dass das meistens eine recht komplexe und langwierige Angelegenheit ist. Zunächst muss der Bauherr (in dem Fall die Verbands-

Wenn sich schließlich die Lösung „Anbau auf dem Areal der Gemeindehalle“ mangels Alternativen durchsetzt, kommt hinzu, dass der zunächst erforderliche Abriss nur schwer im laufenden Schulbetrieb vorstellbar ist, sprich in den Sommerferien erfolgen müsste. Ein Baubeginn in den Sommerferien 2025 erscheint vor dem Hintergrund der Spielregeln zwar wünschenswert, aber wenig realistisch. Ein Baustart im Sommer 2026 dagegen ist deutlich realistischer, aber wenn bei den notwendigen Abstimmungsprozessen Probleme auftreten, kann es auch später werden. Insgesamt ist bei dem erforderlichen Bauvolumen mit einer Bauzeit von mindestens 15 Monaten zu rechnen.

Daher wird uns alle dieses Projekt noch eine ganze Weile begleiten. Aber freuen wir uns darauf, dass die Langenlonsheimer Kinder danach einen tollen neuen Anbau haben werden. Bleibt noch die Ertüchtigung der bisherigen Schulräume. Aber das ist eine neue Geschichte.

Ingo Karb

Die Grundschule wächst

Noch ist im Verbandsgemeinderat nichts final beschlossen, aber der Abriss der derzeitigen Halle und ein Neubau an gleicher Stelle scheint alternativlos zu sein. Und jetzt kommt richtig Bewegung in die Angelegenheit. Der VG-Rat hat in seiner Sitzung am 24.04.24 die Planungsleistungen für Gebäude- und Freianlagen, Heizung/Lüftung/Sanitär, Elektro und Tragwerksplanung vergeben. Daher ist damit zu rechnen, dass die Pläne im Spätsommer/Herbst 2024 nun ganz konkret werden.

wie auch in finanzieller Hinsicht. Im Anbau sollte es neben einer Mensa auch eine Sporthalle geben. Eine gute Lösung für beide Seiten könnte darin bestehen, dass Sporthalle und Mensa so gestaltet werden, dass die Räumlichkeiten auch als Gemeindehalle (mit entsprechender Bühne, Nebenräumen, Foyer etc.) genutzt werden können. Neben einer Küche für die Grundschule sollte es auch eine Küche/Anrichte für die Hallennutzung geben. Dazu natürlich auch eine separate Zugangsmöglichkeit. Und die zusätzlichen 4-6 Klassenräume?

gemeinde) wissen, was genau sie bauen möchte und entsprechende Pläne erarbeiten. Das könnte bis Ende dieses Jahres umgesetzt sein. Diese werden dann den entsprechenden Behörden zur Prüfung (und der Berechnung der Fördermittel) vorgelegt. Da es hier um einen Projektumfang von mehreren Millionen Euro gehen wird, könnte es seitens des Landes durchaus Änderungswünsche geben. Dieser Warte- und Abstimmungsprozess kann viele Monate dauern. Erst nachdem Einigkeit erzielt ist, können die Leistungen ausgeschrieben und vergeben werden.



Nutzungsmöglichkeit der Halle. Archivbild 2015 „Gemeindeversammlung zum Thema Flüchtlinge in Langenlonsheim“.





Ihre Kandidaten der Freien Liste Langenlonsheim

Die Freie Liste Langenlonsheim ist seit 50 Jahren im Gemeinderat vertreten. In dieser Zeit haben wir uns stets für eine sachliche, parteiunabhängige und faire Ortpolitik eingesetzt. Persönliche Profilierung oder parteipolitisch motivierte Auseinandersetzungen waren nie unser Thema, sondern vielmehr eine vernünftige Arbeit zum Wohle aller Langenlonsheimer. Diese Arbeit möchten wir auch in Zukunft fortsetzen. Gerade in der jetzigen Situation ist es besonders wichtig, eine starke Freie Liste im Gemeinderat zu haben, damit auch in den nächsten fünf Jahren eine überparteiliche und sachbezogene Politik in der Gemeinde realisiert werden kann. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

1. Prof. Bernhard Wolf,

65 Jahre, Dipl.-Kaufmann, Professor an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, selbstständig. Interessen: Kommunalpolitik, Jugendarbeit, aktiv im Gemeinderat seit 1983, Ortsbürgermeister seit 2014

2. Dr. Jochen Coutandin,

69 Jahre, 3 erwachsene Kinder, Physiker. Interessen: Fotografieren, Kommunalpolitik, Mitglied im Gemeinderat seit 1994

3. Gabriele Conrad,

53 Jahre, verheiratet, med. Fachangestellte. Interessen: Schwimmen, Lalo Vocale, im Gemeinderat und in Ausschüssen seit 2014

4. Andreas Binzel,

56 Jahre, 1 Kind, Dipl.-Ing. Weinbau und Oenologie. Interessen: Motorrad, Weine der Welt, Reisen, aktiv im Orts-gemeinderat seit 1989

5. Markus Reichelt,

53 Jahre, 1 Kind, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, selbstständig. Interessen: Theater spielen, Tanzsport, Kommunalpolitik, in Ausschüssen tätig seit 1999, aktiv im Gemeinderat seit 2009

6. Katja Stumm,

38 Jahre, 2 Kinder, Lehrerin. Interessen: Lesen, im Vorstand des TSV Langenlonsheim/Laubenheim, Eltern-ausschuss Kita, Mitglied im Gemein-derat und in Ausschüssen seit 2014

7. Ingo Karb,

55 Jahre, 1 Kind, selbstständiger Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familien-, Straf- und Verkehrsrecht. Interessen: Tischtennis, Fotografieren, in Ausschüssen tätig seit 2004, aktiv im Gemeinderat seit 2009

8. Sebastian Graffy,

33 Jahre, Bankfachwirt. Interessen: Fußball, Fahrradfahren, Joggen, Vereinsarbeit im TSV Langenlonsheim/Laubenheim und Jugendkreis

9. Joachim Höhn,

41 Jahre, Techniker für Weinbau und Oenologie, Winzer.

10. Anja Lüttich,

39 Jahre, 2 Kinder, gelernte Bankkauffrau und Bankfachwirtin, tätig als Assistentin der Geschäftsleitung. Interessen: Wein und gutes Essen

11. Uwe Leisenheimer,

60 Jahre, 3 erwachsene Söhne, Sicherheitsingenieur. Interessen: Familie und Hund, Entwicklung von Langenlonsheim, ein gutes Glas Wein, Musik, 1. Vorsitzender Musikverein Langenlonsheim

12. Laura Strieder,

30 Jahre, 1 Kind, Chemielaboran-tin. Interessen: Showtanz, Sport im Sportclub Rhein-Nahe, Garten und Familienzeit

13. Felix Reusch,

29 Jahre, Vermessungsingenieur. Interessen: Musikverein, Jagd, American Football, Jugendkreis

14. Dr. Gudrun Westermann,

57 Jahre, 4 Kinder, Ärztin, Redakti-onsleitung Fachverlag. Interessen: Bergwandern, Reisen, Radfahren, Lesen und Kochen. Von 2009 bis 2017 Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule Langenlonsheim.

15. Marcel Graffe,

30 Jahre, KFZ-Meister. Interessen: Fußball, Tennis, Jugendarbeit

16. Karina Enk,

64 Jahre, 2 Kinder, gelernte Weinbau-technikerin, tätig im Familienbetrieb. Interessen: Alles rund um den Wein, Reisen, Lesen, Kochen, in Ausschüs-sen tätig seit 1999

17. Paul Schwarz,

21 Jahre, Student, Lehramt. Interes-sen: Tischtennis, Foto- und Videogra-fie, Mountainbike, Motorsport, Musik, Jugendkreis

18. Kerstin Tesch,

58 Jahre, 2 Kinder, Dipl.-Biologin, tätig im Weingut. Interessen: Schwimmen, Lesen, Musik

19. Lars Genennig,

38 Jahre, 2 Kinder, Diplom-Kaufmann, Controller. Interessen: Wirtschaft, Rei-sen, Kampfsport, seit 2009 stellvertr. Ausschussmitglied

20. Helmut Schmitt,

68 Jahre, 2 Kinder, Weinbautechniker, tätig als Winzer und im Weinlabor. Aktiv im Gemeinderat von 1994 bis 1999

21. Dagmar Genennig,

60 Jahre, 2 Kinder, Pharm. Kaufm. Angestellte, in Ausschüssen tätig seit 1994

22. Lars Hoffmann,

38 Jahre, 2 Kinder, Bankfachwirt, Leiter Immobilien, Interessen: Tennis, Joggen

23. Fabian-Moritz Burgmaier,

34 Jahre, 1 Kind, Verwaltungsfachwirt. Interessen: Joggen, Wandern, Renn-radfahren, Fußball

24. Sandra Strehl,

54 Jahre, 2 Kinder, Dipl.-Betriebswirtin, tätig als Senior-Beraterin in einer Werbeagentur. Interessen: Reisen, Sport, Kochen

25. Bernd Stumpf,

57 Jahre, 2 Kinder, Prozessmanager. Interessen: Oldtimer, Mountainbike

26. Cornelia Coutandin,

65 Jahre, 3 Kinder, Bankfachwirtin, tätig als Personalsachbearbeiterin. Interessen: Joggen, Lesen, Tennis

27. Dr. Martin Tesch,

55 Jahre, 2 Kinder, Dipl.-Biologe, tätig als Winzer. Interessen: Lesen, Joggen, Musik

28. Rainer Enk,

66 Jahre, 2 Kinder, Orthopädie-Schuh-machermeister, selbstständig seit 40 Jahren. Interessen: Reisen, Radtouren, Kulinarik

29. Klaus Wagner,

48 Jahre, Polizeibeamter und kriminaltechn. Sachverständiger. Interessen: Musik machen, Konzerte besuchen, Sport, Lesen, Filme, aktiv in Ausschüssen seit 2009

30. Volker Hörpel,

66 Jahre, Rentner. Interessen: Wandern, Sport, Reisen, Verein

31. Jochen Fuchs,

52 Jahre, 1 Kind, Friseurmeister. Interessen: Joggen, Radfahren, Fitness

32. Dr. Thomas Nawroth,

72 Jahre, Bio-Chemiker, Wissen-schaftler, Privat-Dozent Pharmazie an der JGU Mainz. Interessen: Umwelt, Energie, Astronomie, Elektronik, EDV, Skifahren, Garten

33. Hans-Martin Roffhack,

60 Jahre, 2 erwachsene Kinder, Ge-schäftsführer Helma Südwest GmbH. Interessen: Jagen, Kochen und Motorradfahren

34. Ralf Offenbacher,

68 Jahre, verheiratet, Rentner. Interes-sen: Lesen, Reiten, Surfen, Skifahren, aktiv in Ausschüssen seit 1994

35. Peter Coutandin,

67 Jahre, 3 Kinder, Bankbetriebswirt. Interessen: Tennis, Musikverein, Lalo Vocale

36. Ralf Seyler,

57 Jahre, 1 Kind, Ingenieur, Geschäfts-führer. Interessen: Automobile, Reisen und Kultur, Mitglied in der Freien Liste seit 2018

37. Karl-Otto Huth,

76 Jahre, 1 Tochter, Rentner. Interessen: aktiv in Ausschüssen seit 1994, sportlich aktiv im TV Lalo

38. Horst Reismann,

78 Jahre, 3 erwachsene Kinder, Pensionär

39. Heidrun Schmitt,

77 Jahre, 2 Kinder, Arzthelferin. Interessen: Musik, Lesen, Kunst

40. Wolfgang Pies,

80 Jahre, Rentner (vorher Marketing-u. Vertriebsleiter). Interessen: Reisen, Musik, Wein, Kirche, Gründungsmit-glied der Liste Leisenheimer

**Wir bringen
Langenlonsheim
voran!**